

# BEVÖLKERUNGS- UND HAUSHALTSPROGNOSE für den Großraum Braunschweig

---

Entwicklung 2021 - 2040

# **Spiekermann & Wegener**

## Stadt- und Regionalforschung

Lindemannstraße 10  
D-44137 Dortmund

Telefon: 0231 1899 443

Fax: 0231 1891 6972

E-Mail: [bs@spiekermann-wegener.de](mailto:bs@spiekermann-wegener.de)

http: [www.spiekermann-wegener.de](http://www.spiekermann-wegener.de)



## **Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für den Regionalverband Großraum Braunschweig**

Stand: 01. März 2023

# Inhalt

1 Vorbemerkungen .....	3
2 Prognoseverfahren .....	3
3 Tragfähigkeit der Prognose .....	4
4 Modellannahmen .....	5
5 Ergebnisse der Bevölkerungsprognose .....	13
6 Vorausschätzung der Privathaushalte .....	23

Spiekermann & Wegener  
Stadt- und Regionalforschung (S&W)

Lindemannstraße 10  
D-44137 Dortmund

Telefon: 0231 1899 443  
Fax: 0231 1891 6972  
E-Mail: [bs@spiekermann-wegener.de](mailto:bs@spiekermann-wegener.de)  
http: [www.spiekermann-wegener.de](http://www.spiekermann-wegener.de)

Dieses Gutachten wurde im Auftrag des  
Regionalverbands Großraum Braunschweig erarbeitet.

Autoren: Dr.-Ing. B. Schwarze, Dr.-Ing. K. Spiekermann

# 1 Vorbemerkungen

Zuverlässige Informationsgrundlagen sind die Basis vorausschauender, zielorientierter Planung und politischer Entscheidungen. Mit der vorliegenden Studie wird das Ziel verfolgt, die kommunalen demografischen Entwicklungen im Verbandsgebiet des Regionalverbands Großraum Braunschweig auf der Basis einer Bevölkerungs- und Haushaltsprognose abzuschätzen.

Adressat der Bevölkerungs- und Haushaltsprognose ist der Regionalplanungsträger, der aktuelle Informationsgrundlagen für die Regionalentwicklung und -planung benötigt. Gleichzeitig sind die Ergebnisse aber auch in anderen Bereichen oder von Landkreisen, Städten und Gemeinden beispielsweise zur Planung sozialer Infrastruktur nutzbar. Die Ergebnisse der aktuellen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose ermöglichen letztendlich Verwaltung und Politik, vorausschauend zu agieren anstatt nachträglich auf Entwicklungen reagieren zu müssen.

Bei der Ausschreibung zur Durchführung der Prognosen haben sich der Regionalverband und die Landkreise Hameln-Pyrmont, Holzminden, Nienburg/Weser und Schaumburg zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Dies bedeutet, dass der Auftragnehmer zeitgleich zur Erstellung der demografischen Planungs- und Informationsgrundlagen für den Regionalverband Großraum Braunschweig vergleichbare Bevölkerungs- und Haushaltsprognosen für die übrigen genannten Regionalplanungsträger erstellt hat. Die Bevölkerungs- und Haushaltsprognosen für die einzelnen Planungsräume sind eigenständig, basieren aber auf einer abgestimmten methodischen Herangehensweise und einheitlichen Modellannahmen.

## 2 Prognoseverfahren

Die Bevölkerungs- und Haushaltsprognosen bauen aufeinander auf. Im ersten Arbeitsschritt wird für jede Verwaltungseinheit, das heißt für jede Stadt und Gemeinde im Verbandsgebiet die Bevölkerungsentwicklung vorausberechnet. Im zweiten Arbeitsschritt wird die Entwicklung der Zahl der privaten Haushalte je Verwaltungseinheit aus den zuvor ermittelten Bevölkerungszahlen und -strukturen abgeleitet.

Zur **Bevölkerungsprognose** ist ein deterministisches Kohorten-Komponenten-Modell angewendet worden, mit dem die Bevölkerung ausgehend vom Istbestand am 31.12.2021 auf der Basis von alters- und geschlechtsspezifischen Annahmen zur Wahrscheinlichkeit von Geburten, Sterbefällen und Wanderungen jährlich bis zum Simulationsjahr 2040 vorausberechnet wird. Die Bevölkerung in den Städten und Gemeinden wird sachlich nach Altersjahr (100) und Geschlecht (2) differenziert. Die Annahmen zur Fertilität, Mortalität sowie Anzahl und Altersstruktur der Zu- und Fortziehenden sind empirisch aus den vergangenen Entwicklungen im Vergleichszeitraum zwischen 2011 und 2021 hergeleitet. Für die Vorausschätzung wird unterstellt, dass die zuwandernde Bevölkerung das gleiche generative Verhalten und die gleiche Mortalität wie die übrige Bevölkerung aufweist.

Zur **Haushaltsprognose** ist ein deterministisches Haushaltsmodell angewendet worden, mit dem die prognostizierte Bevölkerung in den Städten und Gemeinden auf der Basis eines Haushaltsmitgliederquotenverfahrens Haushalten differenziert nach Haushaltstyp und -größe zugeschrieben wird. Für die Abschätzung der Zahl und Struktur privater Haushalte dienen empirisch ermittelte, räumlich differenzierte Haushaltsmitgliederquoten und Annahmen zu ihrer langfristigen Veränderung als Grundlagen. Aktuelle regionale Rahmenbedingungen und stabile regionale Trends werden dabei bis zum Simulationsjahr 2040 fortgeschrieben.

### 3 Tragfähigkeit der Prognose

Bei der Bevölkerungs- und Haushaltsprognose handelt es sich um Modellrechnungen, mit denen die demografischen Voraussetzungen der Städte und Gemeinden und die voraussichtlichen demografischen Entwicklungen aufgezeigt werden. Die mit **mathematischen Modellen** ermittelten Ergebnisse beruhen auf Hypothesen, das heißt auf Modellannahmen, die ihrerseits auf empirischen Beobachtungen innerhalb des Vergleichszeitraums 2011 bis 2021 fußen und als erwartbare Trends in den Modellrechnungen fortgeführt werden. Nur wenn die getroffenen Annahmen tatsächlich eintreten, wird es zu dem prognostizierten Ergebnis (Wenn-Dann-Aussagen) kommen. Insofern ist eine kritische Würdigung der Modellannahmen Voraussetzung dafür, die Ergebnisse richtig einordnen zu können.

Es ist ein Prognoseansatz gewählt worden, bei dem einheitlich über alle Planungsräume amtliche statistische Daten des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) genutzt werden. Um die Richtung der künftigen Bevölkerungsentwicklung besser sichtbar zu machen, wurde ein Prognosehorizont von 19 Jahren bis zum Zieljahr 2040 gewählt. Somit liegt der Fokus der Bevölkerungs- und Haushaltsprognose auf einer mittelfristigen demografischen Entwicklung. Zur Herleitung der Modellannahmen ist mit einer Zeitspanne von 2011 bis 2021 ein längerer Vergleichszeitraum festgelegt worden, bei dem Abweichungen in den Daten nach oben und unten entsprechend stark ausgeglichen werden. Die Abstimmung des Prognoseansatzes und der Modellannahmen erfolgte im Konsens aller beteiligter Regionalplanungsträger.

Die in dieser Studie verwendeten amtlichen Einwohnerdaten des LSN unterscheiden sich von den Einwohnerzahlen aus den kommunalen Melderegistern. Die amtlichen Einwohnerzahlen werden nach dem Hauptwohnungsbegriff erhoben, das heißt, bei der Zählung bleiben Zweitwohnsitze unberücksichtigt. Gleichzeitig werden im kommunalen Einwohnermeldewesen mehr Merkmale der Bevölkerung erfasst. Dies könnte dazu führen, dass Bevölkerungsprognosen, die auf kommunalen Einwohnerdaten beruhen oder denen abweichende Modellannahmen zu Grunde liegen, zum Beispiel aufgrund der Berücksichtigung eines anderen Stützzeitraums, etwas andere Ergebnisse erzielen. Wegen der Bedeutung von Modellannahmen bei Prognosen werden die hier zugrunde gelegten Modellannahmen im folgenden Kapitel ausführlich erläutert.

Die gegenwärtige gesellschaftliche, ökonomische und politische Lage zeichnet sich durch eine neuartige Instabilität und Ungewissheit aus. Dies erschwert das Erstellen von Prognosen und beeinflusst die Zuverlässigkeit ihrer Ergebnisse. Überdies wird die aktuelle Bevölkerungsentwicklung stark durch das momentane Weltgeschehen und den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine beeinflusst. Der Kriegsverlauf und die weiteren Flüchtlingsbewegungen sind praktisch nicht vorhersehbar. Für die praktische Nutzbarkeit von Prognoseergebnissen, beispielsweise zur Vermeidung von möglichen Fehlplanungen oder -investitionen, reicht jedoch oft schon die Kenntnis über relative Tendenzen und Intensitäten künftiger demografischer Entwicklungen aus. Bei kleinen Verwaltungseinheiten ist die statistische Unsicherheit allerdings größer als bei Städten mit hoher Einwohnerzahl. Dies trifft insbesondere auf die Mitgliedsgemeinden zu.

Ein probates Mittel, mit dem der prognosetypischen Unsicherheit entgegengetreten werden kann, ist eine **Vorausschätzung in Varianten**. Prognoseergebnisse in Varianten zeigen einen Entwicklungskorridor auf, innerhalb dessen die Entwicklung der Bevölkerung wahrscheinlich verlaufen wird. Für die im Verbandsgebiet liegenden Verwaltungseinheiten wurde die Bevölkerungsentwicklung deshalb in drei Varianten vorausgeschätzt, die basierend auf den jährlichen Wanderungsbewegungen zwischen 2011 und 2021 (ohne die ausgeklammerten Jahre 2015/16 und 2020) unterschiedliche Szenarien zur künftigen Entwicklung der Nettozuwanderung enthalten.

Die Behandlung der Flüchtlinge aus der Ukraine erfolgt hiervon unabhängig. Es ist ein separates Flüchtlings-Szenario entworfen worden, das bewusst optimistisch angelegt ist und realistische Annahmen zur Rückkehr der Geflohenen in ihre zerstörte Heimat nach Kriegsende über einen längeren Zeitraum enthält. Im Bevölkerungsmodell werden die Flüchtlinge aus der Ukraine der vorausgeschätzten Bevölkerung in den Varianten hinzugerechnet. Die Haushaltsprognose erfolgt nicht in Varianten, sondern operiert immer mit denselben Annahmen und Quoten.

Sowohl Bevölkerungs- als auch Haushaltsprognose sind als **Status-quo-Prognosen** angelegt. Dies bedeutet, dass für sie nicht der Anspruch erhoben wird, die vorausgeschätzten demografischen Entwicklungen würden in der Realität auch tatsächlich eintreten. Stattdessen zeigen sie auf, wie die demografischen Entwicklungen unter den aktuellen Trends verlaufen würden. Wenn sich in sozialen, wirtschaftlichen oder politischen Bereichen die Rahmenbedingungen ändern würden oder würden politisch-strategische Maßnahmen ergriffen, so würde sich die Bevölkerungsentwicklung anders darstellen. Wenn sich die Bedingungen allerdings nicht ändern und die aus dem Vergleichszeitraum abgeleiteten Modellannahmen annähernd zuträfen, würde die demografische Entwicklung in etwa dem vorausgeschätzten Verlauf entsprechen.

## 4 Modellannahmen

Wichtigstes Element der Prognosen stellt die **Ausgangsbevölkerung zum 31.12.2021** dar. Um eine möglichst genaue Fortschreibung der Entwicklung der demografischen Faktoren gewährleisten zu können, sollten diese Inputdaten vollständig und fehlerfrei vorliegen.

In dieser Studie sind die amtlichen Einwohnerzahlen des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) verwendet worden, die auf der Basis der letzten allgemeinen Zählung (Zensus 09.05.2011) unter Zugrundelegung der von den Standesämtern gemeldeten Geburten und Sterbefälle sowie der im Meldewesen übermittelten Zu- und Fortzüge auf Gemeindeebene fortgeschrieben werden. Sie liegen sachlich differenziert nach Altersjahr (100) und Geschlecht (2) für Verwaltungseinheiten ab 30.000 Einwohner vor. Für Verwaltungseinheiten unter 30.000 Einwohner sind diese Daten etwas weniger differenziert: nach Altersgruppen (23) und Geschlecht (2). Um eine einheitliche und konsistente Ausgangsdatenbasis zu haben, sind die Einwohnerdaten für die kleineren Verwaltungseinheiten aus den 23 Altersgruppen auf 100 Altersjahre entsprechend dem Verhältnis der Altersjahre je Altersgruppe in der jeweils übergeordneten Verwaltungseinheit disaggregiert worden. Tabelle 1 zeigt eine Übersicht der Struktur der Ausgangsbevölkerung in den kreisfreien Städten, Landkreisen, Einheits- und Samtgemeinden.

Tabelle 1. Struktur der Ausgangsbevölkerung in den kreisfreien Städten, Landkreisen, Einheits- und Samtgemeinden, Stand 31.12.2021 (Datengrundlage: LSN, 2022)

Verwaltungseinheit	Einwohner am 31.12.2021					
	gesamt	0-20 Jahre	20-40 Jahre	40-60 Jahre	60-80 Jahre	80+ Jahre
<b>Braunschweig, krsfr. Stadt</b>	<b>248.823</b>	<b>41.282</b>	<b>74.329</b>	<b>64.814</b>	<b>49.548</b>	<b>18.850</b>
<b>Salzgitter, krsfr. Stadt</b>	<b>103.694</b>	<b>21.441</b>	<b>23.882</b>	<b>27.203</b>	<b>23.088</b>	<b>8.080</b>
<b>Wolfsburg, krsfr. Stadt</b>	<b>123.949</b>	<b>23.584</b>	<b>31.122</b>	<b>33.041</b>	<b>25.825</b>	<b>10.377</b>
<b>Gifhorn, Landkreis</b>	<b>177.919</b>	<b>36.444</b>	<b>39.199</b>	<b>51.290</b>	<b>39.397</b>	<b>11.589</b>
Gifhorn, Stadt	42.993	8.753	9.608	11.414	10.001	3.217
Sassenburg, Gemeinde	11.872	2.599	2.778	3.625	2.287	583
Wittingen, Stadt	11.405	2.145	2.449	3.202	2.645	964
Boldecker Land, Samtgemeinde	10.445	2.046	2.355	3.127	2.253	664
Brome, Samtgemeinde	16.823	3.560	3.882	4.990	3.477	914
Hankensbüttel, Samtgemeinde	8.989	1.707	1.850	2.525	2.223	684
Isenbüttel, Samtgemeinde	15.588	3.131	3.506	4.691	3.406	854
Meinersen, Samtgemeinde	20.325	4.204	4.354	5.980	4.446	1.341
Papenteich, Samtgemeinde	24.626	5.042	4.937	7.663	5.468	1.516
Wesendorf, Samtgemeinde	14.853	3.257	3.480	4.073	3.191	852
<b>Goslar, Landkreis</b>	<b>134.050</b>	<b>20.580</b>	<b>28.637</b>	<b>36.877</b>	<b>34.880</b>	<b>13.076</b>
Bad Harzburg, Stadt	21.754	3.058	3.926	5.641	6.259	2.870
Liebenburg, Gemeinde	7.709	1.185	1.528	2.393	1.987	616
Seesen, Stadt	19.125	3.363	3.905	5.262	4.815	1.780
Braunlage, Stadt	5.658	674	959	1.573	1.836	616
Goslar, Stadt	50.010	7.936	10.416	14.145	12.683	4.830
Clausthal-Zellerfeld, Stadt	14.804	1.914	5.081	3.438	3.311	1.060
Langelsheim, Stadt	14.990	2.450	2.822	4.425	3.989	1.304
<b>Helmstedt, Landkreis</b>	<b>91.379</b>	<b>16.621</b>	<b>19.605</b>	<b>26.062</b>	<b>21.833</b>	<b>7.258</b>
Königslutter am Elm, Stadt	15.786	2.723	3.473	4.479	3.781	1.330
Lehre, Gemeinde	12.000	2.299	2.525	3.581	2.616	979
Schöningen, Stadt	11.121	2.029	2.275	3.035	2.797	985
Helmstedt, Stadt	25.325	4.537	5.619	6.860	6.335	1.974
Grasleben, Samtgemeinde	4.550	785	985	1.313	1.150	317
Heeseberg, Samtgemeinde	3.685	646	690	1.098	905	346
Nord-Elm, Samtgemeinde	5.699	984	1.075	1.810	1.389	441
Velpke, Samtgemeinde	13.213	2.618	2.963	3.886	2.860	886
<b>Peine, Landkreis</b>	<b>136.960</b>	<b>27.651</b>	<b>29.847</b>	<b>39.835</b>	<b>29.660</b>	<b>9.967</b>
Edemissen, Gemeinde	12.502	2.289	2.633	3.826	2.843	911
Hohenhameln, Gemeinde	9.401	1.875	2.068	2.694	2.123	641
Lengede, Gemeinde	13.937	3.051	3.054	4.074	2.955	803
Peine, Stadt	50.461	10.339	11.316	14.304	10.542	3.960
Vechelde, Gemeinde	18.158	3.802	3.953	5.260	3.927	1.216
Wendeburg, Gemeinde	10.526	2.063	2.209	3.286	2.302	666
Ilse, Gemeinde	21.975	4.232	4.614	6.391	4.968	1.770
<b>Wolfenbüttel, Landkreis</b>	<b>119.224</b>	<b>21.221</b>	<b>25.031</b>	<b>34.580</b>	<b>28.600</b>	<b>9.792</b>
Cremlingen, Gemeinde	12.959	2.508	2.283	4.027	3.049	1.092
Wolfenbüttel, Stadt	51.986	9.081	12.188	14.009	12.057	4.651
Schladen-Werla, Gemeinde	8.715	1.436	1.671	2.580	2.232	796
Baddeckenstedt, Samtgemeinde	10.420	1.834	2.074	3.220	2.536	756
Oderwald, Samtgemeinde	6.688	1.230	1.353	2.108	1.570	427
Sicke, Samtgemeinde	10.345	1.859	1.956	3.197	2.565	768
Elm-Asse, Samtgemeinde	18.111	3.273	3.506	5.439	4.591	1.302
<b>RV Großraum Braunschweig</b>	<b>1.135.998</b>	<b>208.824</b>	<b>271.652</b>	<b>313.702</b>	<b>252.831</b>	<b>88.989</b>

Zur Abbildung der **Geburtenhäufigkeit** werden die auf Kreisebene im Vergleichszeitraum 2011 bis 2021 ermittelten altersspezifischen Fertilitätsraten des LSN genutzt. Dies bedeutet, dass für jede kreisfreie Stadt und für jeden Landkreis eigene Modellannahmen ermittelt werden. Den kreisangehörigen Städten und Gemeinden werden die für den zugehörigen Landkreis ermittelten Modellannahmen zugewiesen.

Für die künftige Entwicklung wird erwartet, dass der gewachsene Einfluss von Zuwanderinnen auf die Geburtenhäufigkeit aufgrund fortsetzender Migration beibehalten bleibt. Es wird angenommen, dass der im Vergleichszeitraum ab 2016 beobachtbare Trend höherer Fertilität sich ebenso fortsetzen wird wie der langsame, kontinuierliche Anstieg des Durchschnittsalters der Mütter bei der Geburt.

Die Summe der Fertilitätsraten nach dem Alter entspricht der zusammengefassten Geburtenziffer. Für die Bevölkerungsprognose wird angenommen, dass die zusammengefasste Geburtenziffer in der jeweiligen kreisfreien Stadt oder in dem jeweiligen Landkreis ab 2024 konstant bleibt. Abbildung 1 zeigt die angenommene Entwicklung der zusammengefassten Geburtenziffern bis 2040.

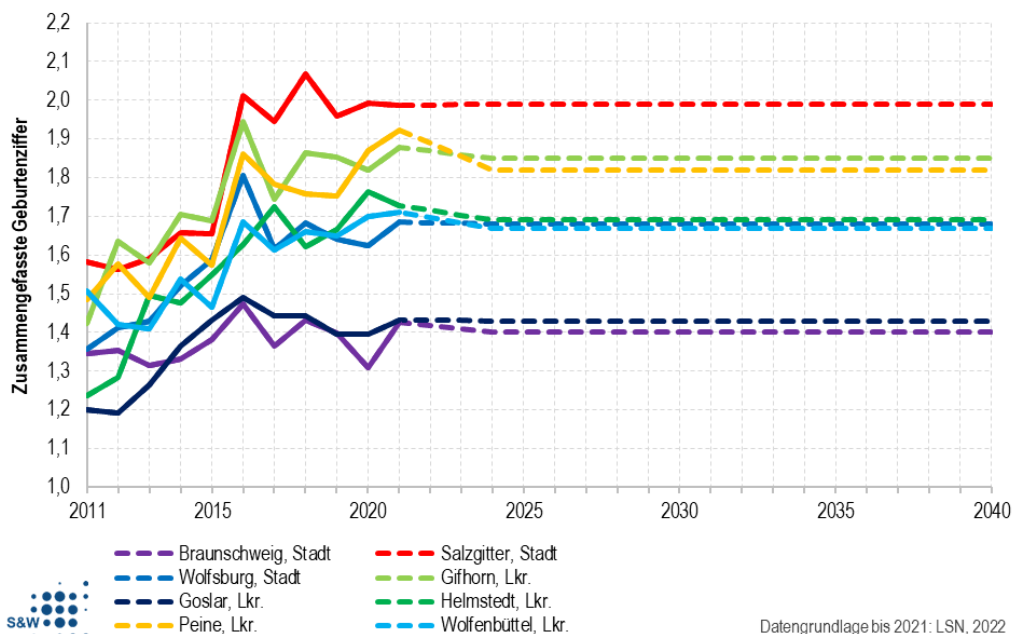


Abbildung 1. Angenommene Entwicklung der zusammengefassten Geburtenziffern bis 2040

Zur Abbildung der **Mortalität** wird die aktuelle regionale Sterbetafel des LSN für die Jahre 2019/2021 herangezogen. Sie enthält nach Alter (100) und Geschlecht (2) differenzierte jährliche Überlebenswahrscheinlichkeitsraten. Für die Zukunft wird eine Stagnation oder Minderung der durchschnittlichen Lebenserwartung zum Beispiel aufgrund einer Pandemie als unwahrscheinlich angenommen. Vielmehr wird erwartet, dass sich künftig der langfristige und im Vergleichszeitraum 2011 bis 2021 beobachtbare Trend einer langsamen Zunahme der Lebenserwartung in allen Altersjahren fortsetzen wird.

Für die Bevölkerungsprognose wird angenommen, dass die Lebenserwartung neugeborener Jungen von aktuell 78,3 Jahre auf 80,3 Jahre im Jahr 2040 und die neugeborener Mädchen von 83,2 Jahre auf 85,5 Jahre ansteigen wird (s. Abbildung 2). Die Modellannahmen gelten einheitlich für das gesamte Verbandsgebiet.



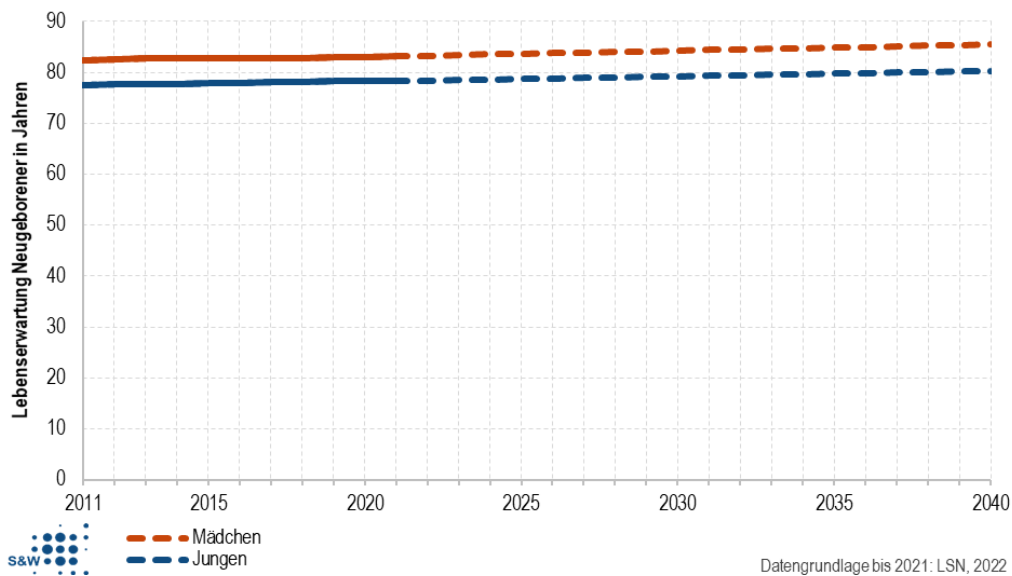


Abbildung 2. Angenommene Entwicklung der Lebenserwartung Neugeborener

Die Abschätzung der **Wanderungsannahmen (Zu- und Fortzüge)** ist für die Vorausschätzung der Bevölkerungsentwicklung von besonders großer Relevanz. Gleichzeitig sind Wanderungsannahmen mit vergleichsweise hoher Unsicherheit behaftet. Im Vergleichszeitraum 2011 bis 2021 schwankte das Wanderungsgeschehen, zugleich war es durch außerordentliche Ereignisse wie die internationale Flüchtlingskrise in 2015/2016 und in 2020 zu Beginn der COVID-19-Pandemie durch einen Rückgang von Arbeits- und Ausbildungsmigration und einer Zunahme von Telearbeit betroffen. Zur Abbildung stabiler Trends in den Modellannahmen bleiben die drei genannten Jahre mit Datenausreißern unberücksichtigt, sodass innerhalb des Vergleichszeitraums von 2011 bis 2021 zur Herleitung der Wanderungsannahmen nur die übrigen Jahre herangezogen werden. Dabei werden die Entwicklungen in den letzten Jahren höher gewichtet als die aus früheren Jahren.

Datengrundlage für die Wanderungsannahmen bilden die altersgruppen- und geschlechtsspezifischen Wanderungsdaten des LSN. Das Außen- und Binnenwanderungsverhalten wird mittels kommunaler alters- und geschlechtsspezifischer Fortzugsraten und Zuzugsquoten modelliert. In der Bevölkerungsprognose werden die empirisch ermittelten kommunalen Fortzugsraten und Zuzugsquoten fortgeführt. Das bedeutet, wenn in einer Kommune im Vergleichszeitraum zum Beispiel jährlich 20 Prozent der 20- bis 25-Jährigen fortzogen, wird angenommen, dass dies künftig ebenfalls 20 Prozent sein werden. Oder wenn im Vergleichszeitraum vermehrt bestimmte Altersgruppen zugezogen sind, wird angenommen, dass der Anteil dieser Altersgruppen unter den Zuwandernden künftig gleichbleibend sein wird. Die Anzahl der Zuwandernden ermittelt sich aus dem für das Verbandsgebiet angenommenen regionalen Wanderungssaldo. Um der prognostischen Unsicherheit hinsichtlich des künftigen Wanderungssaldos zu begegnen, wird die Bevölkerungsprognose in drei Varianten mit unterschiedlichen Annahmen zur Außenwanderung in der Planungsregion berechnet.

Den drei Varianten vorangestellt wird ergänzend zunächst eine hypothetische Variante berechnet, in der keine Wanderungsbewegungen stattfinden und mit der ausschließlich die natürliche Bevölkerungsentwicklung vorausgeschätzt wird. Diese Variante **Natürliche Entwicklung** liefert Hinweise auf das Maß an Zuwanderung, das nötig ist, um die natürlichen Bevölkerungsrückgänge in den Städten und Gemeinden auszugleichen.

Den drei Hauptvarianten A, B und C liegen unterschiedliche Annahmen zum künftigen Wanderungssaldo in der Gesamtregion des Regionalverbands Großraum Braunschweig zugrunde (vgl.

Abbildung 3). In der oberen **Variante A** wird davon ausgegangen, dass die Nettozuwanderung in die Gesamtregion künftig ansteigt und dauerhaft hoch bleibt. Der angenommene Wanderungssaldo markiert den oberen Bereich der künftigen Entwicklung. In der mittleren **Variante B** wird davon ausgegangen, dass die künftige Nettozuwanderung im Sinne einer Trendprognose dem gewichteten Durchschnittswert des Vergleichszeitraums 2011 bis 2021 (ohne die Jahre 2015/16 und 2020) entspricht. In der unteren **Variante C** wird davon ausgegangen, dass die künftige Zahl an Zuzügen wieder zurückgeht. Mit dieser Variante wird der untere Bereich der künftigen Entwicklung der Nettozuwanderung dargestellt.

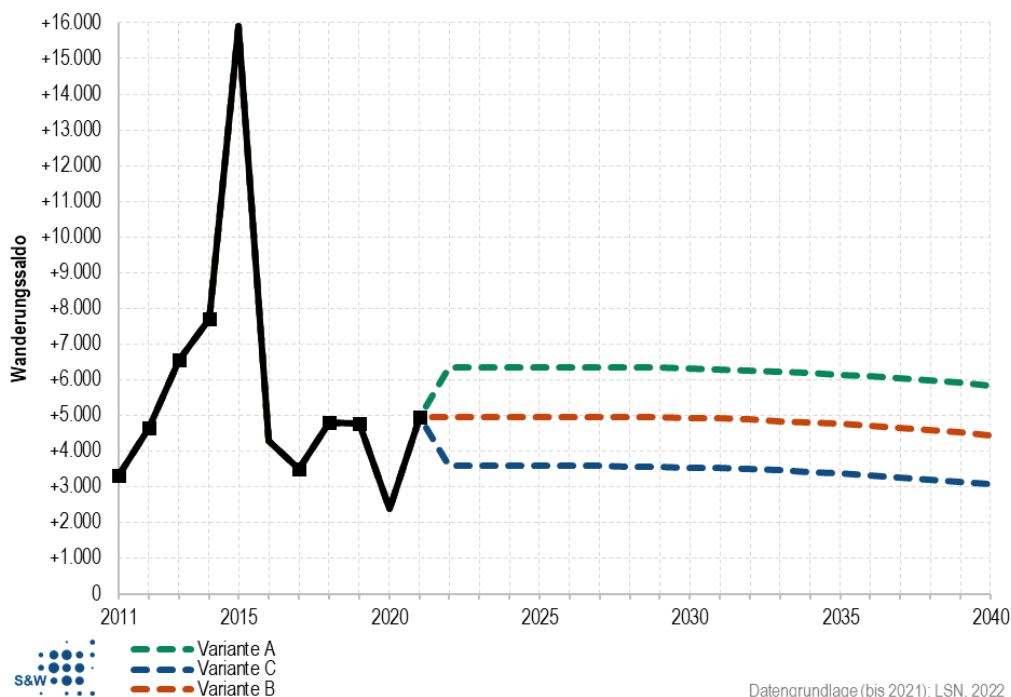


Abbildung 3. In Varianten angenommene Entwicklung des Wanderungssaldos der Gesamtregion

Die **Haushaltsvorausschätzung** erfolgt mit dem Haushaltsmitgliederquotenverfahren. Dabei werden Zuordnungsmatrizen generiert, welche die Wahrscheinlichkeit abbilden, dass eine Person eines bestimmten Alters in einem Privathaushalt einer bestimmten Größe wohnt. Als Personen in Privathaushalten gelten nach den Definitionen des Zensus 2011 diejenigen, die ohne dauerhafte Fremdbetreuung wirtschaften können, sodass eine eigene Haushaltsführung möglich ist. Hierzu zählen auch Personen in Studierendenwohnheimen. Personen in Gemeinschafts- oder Anstaltsunterkünften sind aufgrund ihrer gesundheitlichen oder sozialen Lage ständig auf Gemeinschaftsverpflegung und/oder Betreuung angewiesen und werden nicht den Privathaushalten zugerechnet. Hierzu zählen auch sensible Sonderbereiche wie beispielsweise Flüchtlingslager, Krankenhäuser oder Justizvollzugsanstalten.

Die der Haushaltsvorausschätzung zugrundeliegende Ausgangsstruktur der Haushaltsgrößen wird aus den Daten des Zensus 2011 auf Ebene der Städte und Gemeinden generiert. Für die Kommunen mit damals mehr als 10.000 Einwohnern sind die Anteile der Personen am Hauptwohnsitz in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften nach Geschlecht und Zehn-Jahres-Altersgruppen direkt verfügbar. Für kleinere Kommunen sind diese Anteile aufgrund der Kreisdaten

Tabelle 2. Verteilung der Personen in Privathaushalten nach Haushaltsgröße, Stand 9.5.2011

Stadt/Gemeinde	1-Pers.- Haushalte	2-Pers.- Haushalte	3-Pers.- Haushalte	4-Pers.- Haushalte	5+-Pers.- Haushalte
<b>Braunschweig, krsfr. Stadt</b>	<b>23,7 %</b>	<b>34,6 %</b>	<b>17,9 %</b>	<b>15,6 %</b>	<b>8,1 %</b>
<b>Salzgitter, krsfr. Stadt</b>	<b>18,5 %</b>	<b>32,4 %</b>	<b>19,8 %</b>	<b>17,6 %</b>	<b>11,7 %</b>
<b>Wolfsburg, krsfr. Stadt</b>	<b>18,6 %</b>	<b>33,5 %</b>	<b>19,9 %</b>	<b>17,7 %</b>	<b>10,3 %</b>
<b>Gifhorn, Landkreis</b>	<b>11,3 %</b>	<b>27,2 %</b>	<b>21,2 %</b>	<b>23,3 %</b>	<b>17,1 %</b>
Gifhorn, Stadt	14,8 %	29,5 %	19,5 %	19,8 %	16,4 %
Sassenburg, Gemeinde	8,2 %	26,3 %	23,5 %	25,3 %	16,7 %
Wittingen, Stadt	12,2 %	27,5 %	20,2 %	21,6 %	18,5 %
Boldecker Land, Samtgemeinde	9,0 %	28,0 %	23,8 %	25,0 %	14,2 %
Brome, Samtgemeinde	8,9 %	25,1 %	24,0 %	26,9 %	15,1 %
Hankensbüttel, Samtgemeinde	10,7 %	26,5 %	19,2 %	22,2 %	21,4 %
Isenbüttel, Samtgemeinde	9,2 %	24,4 %	22,7 %	26,9 %	16,8 %
Meinersen, Samtgemeinde	9,0 %	24,6 %	21,5 %	25,4 %	19,5 %
Papenteich, Samtgemeinde	8,5 %	27,5 %	23,6 %	26,7 %	13,6 %
Wesendorf, Samtgemeinde	8,3 %	23,6 %	19,5 %	25,8 %	22,8 %
<b>Goslar, Landkreis</b>	<b>19,6 %</b>	<b>35,2 %</b>	<b>19,7 %</b>	<b>16,1 %</b>	<b>9,4 %</b>
Bad Harzburg, Stadt	21,7 %	38,8 %	18,0 %	13,9 %	7,6 %
Liebenburg, Gemeinde	11,9 %	29,8 %	22,5 %	21,6 %	14,2 %
Seesen, Stadt	16,6 %	33,3 %	20,7 %	18,7 %	10,7 %
Braunlage, Stadt	20,7 %	35,2 %	19,7 %	14,5 %	9,8 %
Goslar, Stadt	19,9 %	35,3 %	19,8 %	16,1 %	8,8 %
Clausthal-Zellerfeld, Stadt	28,1 %	33,1 %	17,6 %	12,9 %	8,4 %
Langelsheim, Stadt	15,1 %	36,0 %	21,1 %	16,8 %	10,9 %
<b>Helmstedt, Landkreis</b>	<b>15,7 %</b>	<b>32,4 %</b>	<b>21,7 %</b>	<b>19,4 %</b>	<b>10,7 %</b>
Königsutter am Elm, Stadt	13,9 %	31,8 %	21,6 %	20,9 %	11,9 %
Lehre, Gemeinde	12,6 %	31,7 %	21,8 %	23,8 %	10,1 %
Schöningen, Stadt	18,4 %	34,6 %	20,9 %	17,0 %	9,1 %
Helmstedt, Stadt	20,2 %	33,7 %	20,9 %	16,0 %	9,3 %
Grasleben, Samtgemeinde	11,5 %	29,1 %	23,1 %	22,0 %	14,3 %
Heeseberg, Samtgemeinde	11,1 %	27,6 %	23,3 %	20,9 %	17,2 %
Nord-Elm, Samtgemeinde	11,6 %	32,7 %	23,0 %	20,6 %	12,2 %
Velpke, Samtgemeinde	9,7 %	28,2 %	24,9 %	23,9 %	13,5 %
<b>Peine, Landkreis</b>	<b>12,9 %</b>	<b>30,5 %</b>	<b>21,9 %</b>	<b>21,7 %</b>	<b>13,0 %</b>
Edemissen, Gemeinde	11,2 %	29,2 %	22,3 %	24,4 %	12,8 %
Hohenhameln, Gemeinde	10,3 %	26,6 %	23,2 %	24,6 %	15,4 %
Lengede, Gemeinde	11,0 %	28,6 %	24,2 %	22,3 %	14,0 %
Peine, Stadt	15,9 %	31,1 %	20,5 %	19,1 %	13,5 %
Vechede, Gemeinde	11,2 %	32,2 %	23,1 %	23,3 %	10,2 %
Wendeburg, Gemeinde	10,2 %	29,7 %	21,7 %	25,8 %	12,6 %
Ilse, Gemeinde	11,4 %	30,9 %	22,6 %	21,8 %	13,3 %
<b>Wolfenbüttel, Landkreis</b>	<b>15,8 %</b>	<b>31,9 %</b>	<b>20,8 %</b>	<b>20,3 %</b>	<b>11,3 %</b>
Cremlingen, Gemeinde	10,9 %	33,1 %	22,0 %	24,0 %	10,0 %
Wolfenbüttel, Stadt	19,5 %	33,1 %	19,2 %	17,9 %	10,3 %
Schladen-Werla, Gemeinde	13,5 %	31,0 %	24,5 %	19,0 %	12,0 %
Baddeckenstedt, Samtgemeinde	9,6 %	29,1 %	23,7 %	22,7 %	14,9 %
Oderwald, Samtgemeinde	10,6 %	27,2 %	22,8 %	24,8 %	14,6 %
Sickte, Samtgemeinde	10,5 %	29,1 %	23,3 %	24,1 %	13,1 %
Elm-Asse, Samtgemeinde	11,1 %	29,2 %	22,7 %	23,5 %	13,5 %
<b>RV Großraum Braunschweig</b>	<b>17,2 %</b>	<b>32,0 %</b>	<b>20,3 %</b>	<b>19,0 %</b>	<b>11,5 %</b>

Datengrundlage: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Zensus 2011

nur als einheitliche Quoten aus den Kreisdaten unter Auslassung der größeren Kommunen erzeugbar. Die Anzahl der Personen in Privathaushalten nach Größe der Haushalte liegt aus dem Zensus für die Kommunen in elf Altersgruppen vor, für Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern wurden vorliegende Daten nach Fünf-Jahres-Altersgruppen berücksichtigt. Tabelle 2 zeigt die Haushaltsgrößenstruktur in den kreisfreien Städten, Landkreisen, Einheits- und Samtgemeinden, das heißt, die prozentuale Aufteilung der Privathaushalte nach Anzahl der angehörigen Personen.

Bei der Haushaltsvorausberechnung sind drei Faktoren zu berücksichtigen: die quantitative Bevölkerungsentwicklung, die altersstrukturellen Verschiebungen und die Verschiebungen der Haushaltgrößenstrukturen. Die ersten beiden Faktoren sind bereits Bestandteil der Bevölkerungsvorausschätzung und werden von dort übernommen. Für die Entwicklung der Haushaltgrößenstrukturen werden Informationen des Mikrozensus genutzt, die für Niedersachsen detailliert nach Fünf-Jahres-Altersgruppen vorliegen. Für jede der Altersgruppen lässt sich für die Jahre 2013 bis 2019 die Wahrscheinlichkeit ableiten, am Hauptwohnsitz in einem Privathaushalt einer bestimmten Größe zu leben. Die Änderungen dieser landesweiten altersbezogenen Quoten im Vergleichszeitraum 2013 bis 2019 werden als Trend für die Haushaltsgenerierung der künftigen Jahre auf die vorliegenden, mit den empirischen Quoten fortgeschriebenen kommunalen Ausgangswahrscheinlichkeiten umgelegt. Hierbei werden die Veränderungsraten der Quoten aber gedämpft, das heißt, sie werden jährlich etwas geringer.

Das Haushaltsmodell zur Vorausschätzung der Privathaushalte am Hauptwohnsitz nutzt so die Haushaltgrößenstruktur nach detaillierten Altersklassen aus dem letzten Zensus, schreibt sie mit detaillierten Altersklassen aus den Mikrozensus 2013 bis 2019 als Stützzeitraum als zukünftigen, aber angepassten Trend fort und wendet diese auf die sich nach Zahl und Altersstruktur ändernde Bevölkerung in den einzelnen Kommunen an.

Über das übliche Maß hinaus wird die aktuelle Bevölkerungs- und Haushaltsprognose durch das gegenwärtige geopolitische Weltgeschehen beeinflusst. Seit Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine am 24.2.2022 sind über eine Million Flüchtlinge aus der Ukraine im deutschen Ausländerzentralregister registriert worden. Ein Merkmal im Vergleich zu früheren Flüchtlingsströmen ist der sehr hohe Frauenanteil, der gemäß eigenen Auswertungen von Daten aus der Region unter allen Erwachsenen rund 75 Prozent ausmacht. 39 Prozent der Kriegsflüchtlinge sind Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, die meisten davon im Schulalter.

Ein Einbeziehen der **Flüchtlinge aus der Ukraine** in die regionale Bevölkerungs- und Haushaltsprognose ist durch große Unsicherheiten gekennzeichnet. Zum einen gibt es ein Datenproblem, denn die tatsächliche Zahl der Geflohenen, die die Städte und Gemeinden erreicht bzw. verlassen haben, lässt sich nicht genau ermitteln. Zum anderen kann der weitere Kriegsverlauf und die damit zusammenhängende Entwicklung der Wanderungsbewegungen nicht vorhergesehen werden. Im Allgemeinen würde man solcher Ungewissheit mit zusätzlichen Was-wäre-wenn-Szenarien begegnen. So könnte ein mögliches Szenario einen baldigen Sieg der Ukraine und eine darauffolgende Rückkehr der Mehrheit der Flüchtlinge in die Ukraine beinhalten. In einem anderen Szenario könnte davon ausgegangen werden, dass angesichts der massiven Kriegsverwüstungen und -schäden ein bedeutender Teil der Flüchtlinge zunächst oder dauerhaft nicht in die Heimat zurückkehrt und in Deutschland verbleibt. Ein weiteres denkbare Szenario wäre ein weiterer Anstieg der Flüchtlingszahlen im kommenden Winter aufgrund anhaltender russischer Angriffe auf die Energieversorgung und sonstige zivile Infrastruktur.

Die Bandbreite möglicher zusätzlicher Szenarien überschreitet das für eine regionale Bevölkerungs- und Haushaltsprognose sinnvolle und kommunizierbare Maß. Aus diesem Grund wird in dieser Studie nur ein Flüchtlings-Szenario berücksichtigt, wohlwissend, dass die tatsächliche Entwicklung anders verlaufen kann.

Das eher optimistisch angelegte Szenario basiert erstens auf einer Annahme zur Anzahl der Flüchtlinge aus der Ukraine, die sich in den Kommunen zum Jahresende 2022 aufhalten. Tabelle 3 zeigt die verwendeten Modellannahmen für die kreisfreien Städte und Landkreise. Die Zahlen wurden im Herbst 2022 bei den Stadt- bzw. Kreisverwaltungen abgefragt. Innerhalb der einzelnen Landkreise erfolgt die angenommene Verteilung auf die Städte und Gemeinden proportional zur Ausländerzahl in den einzelnen Verwaltungseinheiten. Insgesamt macht in der Region die Zahl der Geflohenen ca. 1,1 Prozent der Gesamtbevölkerung aus. Dieser Wert liegt knapp unterhalb dem Bundesdurchschnitt.

Tabelle 3. Für 2022 angenommene Anzahl Geflohenener aus der Ukraine

Verwaltungseinheit	Flüchtlingszahl
Braunschweig, krsfr. Stadt	2.750
Salzgitter, krsfr. Stadt	1.075
Wolfsburg, krsfr. Stadt	2.000
Gifhorn, Landkreis	1.300
Goslar, Landkreis	1.350
Helmstedt, Landkreis	1.150
Peine, Landkreis	1.300
Wolfenbüttel, Landkreis	1.500
<b>RV Großraum Braunschweig</b>	<b>12.425</b>

Zweitens wird im Flüchtlings-Szenario angenommen, dass rund 15 Prozent der Flüchtlinge dauerhaft in der Region sesshaft werden. Für die Rückkehr der übrigen 85 Prozent wird angenommen, dass im Laufe des Jahres 2023 rund ein Fünftel und in den darauffolgenden sechs Jahren jeweils weitere 25 Prozent der verbliebenen Geflohenen zurückkehren werden, das heißt, der Einfluss der Ukraine-Flüchtlinge auf die Einwohnerentwicklung reduziert sich bereits nach wenigen Jahren merklich.

Für die Haushaltsprognose wird angenommen, dass die Flüchtlinge aus der Ukraine vorwiegend in kleinen Familien zumeist ohne Männer nach Deutschland gekommen sind und deshalb die durchschnittliche Haushaltsgröße höher liegt als bei der ansässigen Bevölkerung. Da ein Großteil der Flüchtlinge bei Verwandten, Freunden oder auch in eigenen Wohnungen untergekommen sind, wird angenommen, dass im Jahr 2022 zunächst 20 Prozent von ihnen in Gemeinschaftsunterkünften untergebracht sind und die restlichen als Privathaushalte zu betrachten sind.

Da die künftige Entwicklung der Flüchtlingszahlen ungewiss ist, werden die Flüchtlinge aus der Ukraine gesondert ermittelt und den Prognosevarianten des Bevölkerungs- und des Haushaltsmodells hinzugerechnet. Dies ermöglicht eine einfache Anpassung der Prognoseergebnisse, wenn die tatsächliche Entwicklung von den im Flüchtlings-Szenario angenommenen Bedingungen abweichen sollte.

## 5 Ergebnisse der Bevölkerungsprognose

Die Bevölkerungsprognose wurde in Varianten gerechnet, die unterschiedliche Annahmen zum Wanderungsverhalten beinhalten. Die Ergebnisse der Bevölkerungsprognose liegen differenziert nach Prognosejahr, Verwaltungseinheit sowie Alter und Geschlecht der Bevölkerung vor. Im Folgenden werden die wesentlichen Ergebnisse zusammengefasst erläutert. Zur besseren Verständlichkeit werden die Prognosewerte auf die Zehnerstelle gerundet dargestellt.

### Vorausgeschätzte Bevölkerungsentwicklung

In der Variante **Natürliche Entwicklung**, in der Wanderungen ausgeblendet sind, geht die Bevölkerungszahl in der Gesamtregion des Regionalverbands Großraum Braunschweig von 2021 bis 2040 um 108.740 Personen von 1.135.998 Personen auf 1.027.260 Personen (-9,6 Prozent) zurück. Dies zeigt, dass die Bevölkerung im Verbandsgebiet ohne Kompensation des Geburtendefizits durch Wanderungsüberschüsse schrumpfen und auch altern würde (s. Abbildung 4).

Die künftige Entwicklung der Bevölkerung wird entsprechend den Modellannahmen durch einen positiven Wanderungssaldo bestimmt. In den Varianten A und B gleichen die Zuwanderungsgewinne den natürlichen Bevölkerungsverlust aus, in der Variante C wird der Verlust in der Region nicht vollständig, aber größtenteils ausgeglichen.

Mit den Varianten A und C stellen die Ergebnisse der Bevölkerungsprognose einen Korridor dar, innerhalb dessen die künftige Bevölkerungsentwicklung wahrscheinlich langfristig verlaufen wird. Unter Berücksichtigung der Wanderungsannahmen inklusive der Annahmen zu den Flüchtlingen aus der Ukraine ist in der oberen **Variante A** für die Gesamtregion ein Bevölkerungswachstum von +1,2 Prozent bis 2030 und von +2,6 Prozent bis 2040 ermittelt worden. Die Gesamteinwohnerzahl wird bis 2040 um 29.380 Personen auf 1.165.380 Personen steigen.

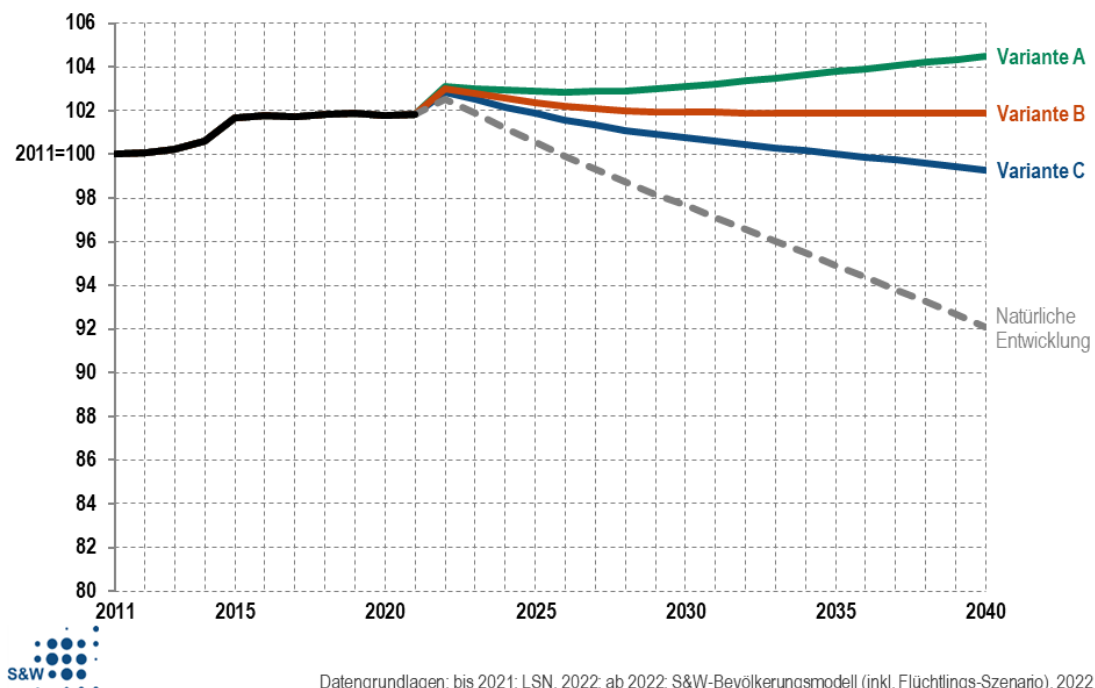


Abbildung 4. Vorausgeschätzte relative Bevölkerungsentwicklung in der Gesamtregion Regionalverband Großraum Braunschweig in Varianten



In der mittleren **Variante B** wird die vorausgeschätzte Einwohnerzahl nach zwischenzeitlichen Einwohnerzugewinnen mittel- und langfristig relativ stabil bleiben, so wurde bis 2030 eine regionale Bevölkerungsentwicklung von +900 Personen und bis 2040 von +440 Personen vorausberechnet. Die relative Bevölkerungsentwicklung im Vergleich zur Ausgangslage in 2021 beträgt bis 2030 +0,1 Prozent und bis 2040 ±0 Prozent.

In der unteren **Variante C** wird die Gesamteinwohnerzahl trotz zwischenzeitlicher Einwohnerzugewinne mittel- und langfristig etwas zurückgehen, da die Zuwanderung den natürlichen Bevölkerungsverlust nicht vollständig ausgleichen kann. Im Vergleich zu 2021 wird eine regionale Bevölkerungsentwicklung von -1,1 Prozent bis 2030 und von -2,5 Prozent bis 2040 erwartet. Die Gesamteinwohnerzahl soll bis 2030 um 12.250 Personen auf 1.123.750 Personen und bis 2040 um 28.500 Personen auf 1.107.500 Personen schrumpfen.

Somit wurde für das Gebiet des Regionalverbands Großraum Braunschweig für die kommenden 19 Jahre eine Bevölkerungsentwicklung **zwischen +2,6** (Variante A) **und -2,5 Prozent** (Variante C) vorausberechnet. Die vorausgeschätzte Bevölkerungsentwicklung in der mittleren Variante beträgt **±0 Prozent** (Variante B).

Tabelle 4 vergleicht die Ergebnisse der vorausgeschätzten Bevölkerungsentwicklung in der Gesamtregion mit und ohne Berücksichtigung des Flüchtlings-Szenarios. Wie sich zeigt, hat die Berücksichtigung der Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine im Prognosemodell zur Folge, dass in 2022 in allen Varianten die Bevölkerungszahl um etwa ein Prozent zunehmen wird. In den nachfolgenden Jahren greifen die im Flüchtlings-Szenario getroffenen Annahmen einer schrittweisen Rückkehr der Geflohenen in ihre Heimat, so dass die Bevölkerungszahl aufgrund der angenom-

Tabelle 4. Vorausgeschätzte Bevölkerungsentwicklung in der Gesamtregion mit und ohne Integration des Flüchtlings-Szenarios

Jahr	Variante A				Variante B				Variante C			
	inkl. Flüchtlinge		ohne Flüchtlinge		inkl. Flüchtlinge		ohne Flüchtlinge		inkl. Flüchtlinge		ohne Flüchtlinge	
2021	1.135.998											
2022	1.150.040	+1,2%	1.137.610	+0,1%	1.148.650	+1,1%	1.136.220	±0,0%	1.147.260	+1,0%	1.134.840	-0,1%
2023	1.149.110	+1,2%	1.139.080	+0,3%	1.146.320	+0,9%	1.136.290	±0,0%	1.143.520	+0,7%	1.133.490	-0,2%
2024	1.148.000	+1,1%	1.140.410	+0,4%	1.143.780	+0,7%	1.136.180	±0,0%	1.139.560	+0,3%	1.131.970	-0,4%
2025	1.147.440	+1,0%	1.141.700	+0,5%	1.141.770	+0,5%	1.136.030	±0,0%	1.136.100	±0,0%	1.130.360	-0,5%
2026	1.147.290	+1,0%	1.142.950	+0,6%	1.140.150	+0,4%	1.135.820	±0,0%	1.133.020	-0,3%	1.128.690	-0,6%
2027	1.147.480	+1,0%	1.144.200	+0,7%	1.138.850	+0,3%	1.135.580	±0,0%	1.130.240	-0,5%	1.126.960	-0,8%
2028	1.147.920	+1,0%	1.145.450	+0,8%	1.137.810	+0,2%	1.135.340	-0,1%	1.127.690	-0,7%	1.125.220	-0,9%
2029	1.148.720	+1,1%	1.146.740	+0,9%	1.137.090	+0,1%	1.135.110	-0,1%	1.125.470	-0,9%	1.123.480	-1,1%
2030	1.150.060	+1,2%	1.148.060	+1,1%	1.136.900	+0,1%	1.134.900	-0,1%	1.123.750	-1,1%	1.121.750	-1,3%
2031	1.151.440	+1,4%	1.149.430	+1,2%	1.136.750	+0,1%	1.134.740	-0,1%	1.122.050	-1,2%	1.120.040	-1,4%
2032	1.152.880	+1,5%	1.150.860	+1,3%	1.136.640	+0,1%	1.134.620	-0,1%	1.120.400	-1,4%	1.118.380	-1,6%
2033	1.154.380	+1,6%	1.152.350	+1,4%	1.136.580	+0,1%	1.134.550	-0,1%	1.118.770	-1,5%	1.116.740	-1,7%
2034	1.155.930	+1,8%	1.153.890	+1,6%	1.136.550	+0,0%	1.134.510	-0,1%	1.117.180	-1,7%	1.115.140	-1,8%
2035	1.157.510	+1,9%	1.155.460	+1,7%	1.136.560	+0,0%	1.134.510	-0,1%	1.115.610	-1,8%	1.113.560	-2,0%
2036	1.159.120	+2,0%	1.157.050	+1,9%	1.136.580	+0,1%	1.134.520	-0,1%	1.114.040	-1,9%	1.111.980	-2,1%
2037	1.160.720	+2,2%	1.158.650	+2,0%	1.136.590	+0,1%	1.134.520	-0,1%	1.112.460	-2,1%	1.110.390	-2,3%
2038	1.162.310	+2,3%	1.160.230	+2,1%	1.136.590	+0,1%	1.134.500	-0,1%	1.110.860	-2,2%	1.108.770	-2,4%
2039	1.163.870	+2,5%	1.161.780	+2,3%	1.136.540	±0,0%	1.134.440	-0,1%	1.109.210	-2,4%	1.107.110	-2,5%
2040	1.165.380	+2,6%	1.163.270	+2,4%	1.136.440	±0,0%	1.134.330	-0,1%	1.107.500	-2,5%	1.105.390	-2,7%

Prozentuale Angaben gegenüber 2021

Datengrundlagen: LSN, 2022; S&W-Bevölkerungsmodell, 2022

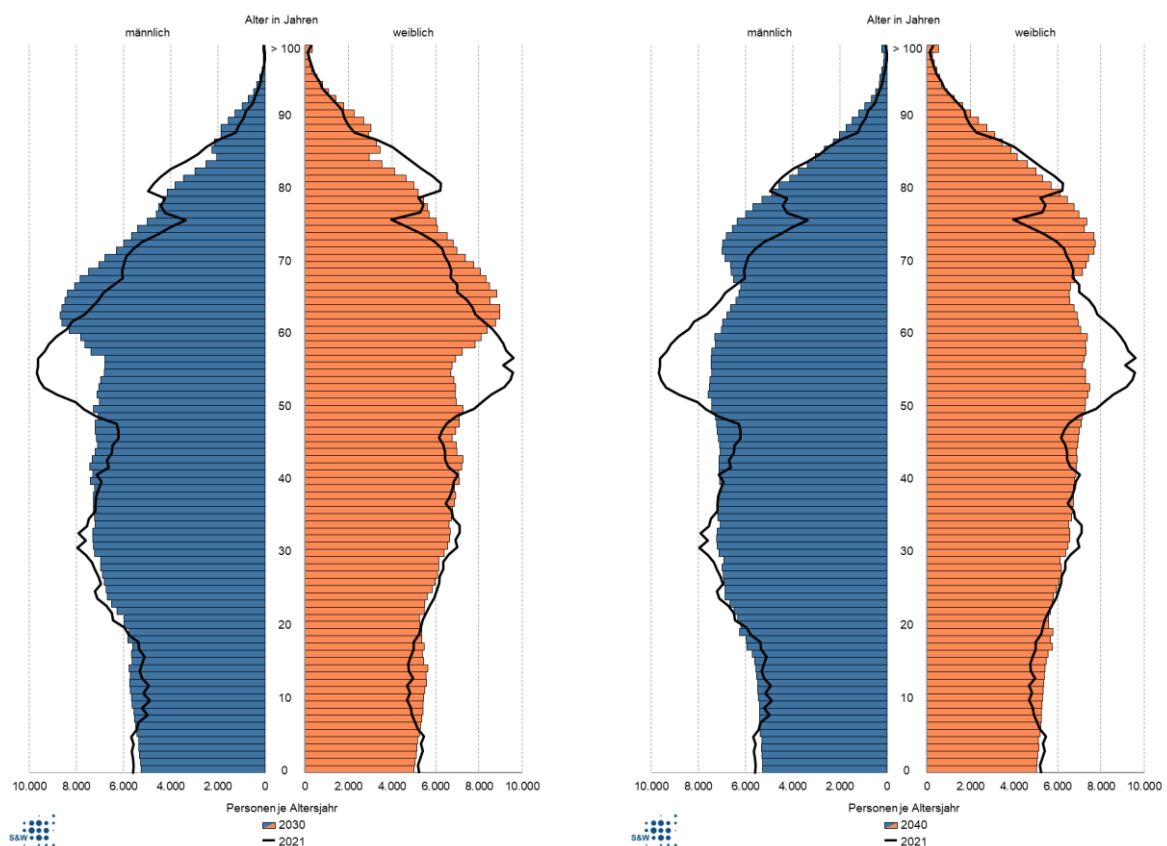
menen Rückkehrmigration ab 2023 wieder etwas abnehmen wird. Während die vorausgeschätzte Gesamtbevölkerung in der Variante A ab 2027 wieder wachsen wird, wird sie in der Variante B fortwährend recht langsam und in der Variante C fortwährend etwas stärker schrumpfen.

Würden die Flüchtlinge aus der Ukraine ausgeblendet werden, würde die Bevölkerungsentwicklung in der Variante A bis 2030 +1,1 Prozent und bis 2040 +2,4 Prozent betragen, während in der Variante B die Bevölkerungszahl bis 2030 und bis 2040 um -0,1 Prozent zurückgehen würde. Etwas höher würde der Bevölkerungsrückgang in der Gesamtregion mit -1,3 Prozent bis 2030 und -2,7 Prozent bis 2040 in der Variante C ausfallen.

## Veränderung von Altersstrukturen

Ein wesentliches Merkmal der demografischen Entwicklung ist die fortlaufende **Veränderung der Altersstrukturen**. Abbildung 5 zeigt für den Gesamtraum des Regionalverbands Großraum Braunschweig die Bevölkerungspyramide der Jahre 2030 und 2040 beispielhaft für die mittlere Variante B. Tabelle 5 gibt für alle Varianten einen Überblick zur Entwicklung unterschiedlicher Altersgruppen im Zeitverlauf.

Ein Charakteristikum der Bevölkerungsentwicklung in den kommenden Jahren ist das Erreichen des Rentenalters der geburtenstarken Jahrgänge, das heißt, der zwischen 1955 und 1969 Geborenen. Die Ausbuchtung der geburtenstarken Jahrgänge in der Bevölkerungspyramide und ihr Altern sowie Rückgang im Zeitverlauf sind in Abbildung 5 erkennbar. Diese Altersverschiebungen bedeuten einen Einschnitt bei der Anzahl an Personen im erwerbsfähigen Alter. Die Zahl der 20-



Datengrundlage: S&W-Bevölkerungsmodell (inkl. Flüchtlings-Szenario), 2022

Abbildung 5. Alterspyramide in der Gesamtregion Regionalverband Großraum Braunschweig in 2030 (links) und 2040 (rechts), Variante B



Tabelle 5. Vorausgeschätzte Entwicklung von Altersgruppen in der Gesamtregion (in Varianten)

Altersgruppe	2021	2025	2030	2035	2040
<b>Variante A</b>					
0 bis 3 Jahre	32.679	32.060	-1,9%	31.720	-2,9%
3 bis 6 Jahre	33.295	33.180	-0,4%	32.300	-3,0%
6 bis 10 Jahre	41.209	45.430	+10,2%	44.380	+7,7%
10 bis 15 Jahre	49.721	52.980	+6,6%	57.050	+14,7%
15 bis 18 Jahre	30.431	32.150	+5,6%	33.610	+10,5%
18 bis 20 Jahre	21.489	22.310	+3,8%	22.620	+5,2%
20 bis 25 Jahre	61.026	58.970	-3,4%	59.810	-2,0%
25 bis 40 Jahre	210.626	212.700	+1,0%	209.000	-0,8%
40 bis 65 Jahre	395.711	388.100	-1,9%	372.790	-5,8%
65 bis 80 Jahre	170.822	184.040	+7,7%	203.260	+19,0%
≥ 80 Jahre	88.989	85.520	-3,9%	83.520	-6,1%
<b>Insgesamt</b>	<b>1.135.998</b>	<b>1.147.440</b>	<b>+1,0%</b>	<b>1.150.060</b>	<b>+1,2%</b>
<b>Variante B</b>					
0 bis 3 Jahre	32.679	31.800	-2,7%	31.100	-4,8%
3 bis 6 Jahre	33.295	32.980	-0,9%	31.770	-4,6%
6 bis 10 Jahre	41.209	45.220	+9,7%	43.780	+6,2%
10 bis 15 Jahre	49.721	52.760	+6,1%	56.460	+13,6%
15 bis 18 Jahre	30.431	32.000	+5,2%	33.270	+9,3%
18 bis 20 Jahre	21.489	22.160	+3,1%	22.320	+3,9%
20 bis 25 Jahre	61.026	58.260	-4,5%	58.610	-4,0%
25 bis 40 Jahre	210.626	210.570	±0,0%	204.430	-2,9%
40 bis 65 Jahre	395.711	386.860	-2,2%	369.420	-6,6%
65 bis 80 Jahre	170.822	183.810	+7,6%	202.620	+18,6%
≥ 80 Jahre	88.989	85.360	-4,1%	83.130	-6,6%
<b>Insgesamt</b>	<b>1.135.998</b>	<b>1.141.770</b>	<b>+0,5%</b>	<b>1.136.900</b>	<b>+0,1%</b>
<b>Variante C</b>					
0 bis 3 Jahre	32.679	31.530	-3,5%	30.480	-6,7%
3 bis 6 Jahre	33.295	32.780	-1,5%	31.220	-6,2%
6 bis 10 Jahre	41.209	45.000	+9,2%	43.210	+4,8%
10 bis 15 Jahre	49.721	52.540	+5,7%	55.870	+12,4%
15 bis 18 Jahre	30.431	31.860	+4,7%	32.920	+8,2%
18 bis 20 Jahre	21.489	22.000	+2,4%	22.020	+2,5%
20 bis 25 Jahre	61.026	57.540	-5,7%	57.410	-5,9%
25 bis 40 Jahre	210.626	208.430	-1,0%	199.860	-5,1%
40 bis 65 Jahre	395.711	385.630	-2,5%	366.050	-7,5%
65 bis 80 Jahre	170.822	183.570	+7,5%	201.960	+18,2%
≥ 80 Jahre	88.989	85.210	-4,2%	82.750	-7,0%
<b>Insgesamt</b>	<b>1.135.998</b>	<b>1.136.100</b>	<b>±0,0%</b>	<b>1.123.750</b>	<b>-1,1%</b>

Prozentuale Angaben gegenüber 2021     Datengrundlagen: LSN, S&W-Bevölkerungsmodell (inkl. Flüchtlings-Szenario), 2022

bis 65-Jährigen geht bis 2040 je nach Variante um 25.770 Personen (-3,9 Prozent) in der Variante A, um 44.880 Personen (-6,7 Prozent) in der Variante B und um 63.990 Personen (-9,6 Prozent) in Variante C zurück. Dabei fußt diese Bevölkerungsabnahme wesentlich auf dem Rückgang an Personen in der Altersgruppe der 40- bis 65-Jährigen.

Die Zahl der 65-Jährigen und Älteren wird künftig weiter zunehmen. Hierbei beschränkt sich die Zunahme in den kommenden Jahren zunächst auf die jüngeren Senioren in der Altersgruppe der 65- bis 80-Jährigen. Ihre Zahl wird deutlich anwachsen, um mehr als ein Fünftel in den nächsten

zehn bis fünfzehn Jahren. Die Zahl der 80-Jährigen und Älteren wird hingegen kurzfristig zunächst etwas schrumpfen, aber in den 2030er-Jahren wieder ansteigen. Sobald die geburtenstarken Jahrgänge diese Altersgruppe erreichen werden, wird die Zahl der über 80-Jährigen deutlich zulegen. Bis 2040 beträgt der vorausgeschätzte Bevölkerungszuwachs der 65-Jährigen und Älteren insgesamt je nach Variante 39.670 Personen (+15,3 Prozent) in der Variante A, 36.700 Personen (+14,1 Prozent) in der Variante B und 33.730 Personen (+13,0 Prozent) in der Variante C. Der Altenquotient der Gesamtregion, das heißt die Anzahl der 65-Jährigen und Älteren je 100 Personen im Alter von 20 bis 65 Jahren wird von 38,9 in 2021 auf 46,7 (Variante A) bis 48,6 (Variante C) in 2040 ansteigen.

Für die Altersgruppe der unter 20-Jährigen werden Bevölkerungszuwächse erwartet. Im Zuge des Zustroms von jüngeren Flüchtlingen aus der Ukraine macht sich ein Anstieg bereits in 2022 bemerkbar. Zugleich ist die Region Wanderungsziel von jungen Familien mit Kindern, so dass die Zahl der Kinder im Schulalter ansteigen wird. Mit dem Altern der Mädchen und Jungen im Zeitverlauf kommt es zu den typischen, zeitversetzten Verschiebungen zwischen den einzelnen Altersgruppen. Insgesamt werden für die unter 20-Jährigen zwischen 2021 und 2040 Zuwächse von 15.480 Personen (+7,4 Prozent) in der Variante A, 8.620 Personen (+4,1 Prozent) in der Variante B und 1.750 Personen (+0,8 Prozent) in der Variante C vorausgeschätzt.

### Kleinräumige Ergebnisse

In den einzelnen Teilräumen werden die demografischen Entwicklungen in unterschiedlicher Tendenz, Geschwindigkeit und Intensität verlaufen. Schrumpfende und wachsende Orte können in der Region nebeneinander liegen. Abbildung 6 zeigt die vorausgeschätzte Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen zwischen 2021 und 2040 beispielhaft für die mittlere Variante B.

Eine langfristig unterdurchschnittliche Entwicklung mit Bevölkerungsrückgängen werden für die Landkreise Goslar (-5,8 Prozent), Wolfenbüttel (-4,3 Prozent) und Helmstedt (-1,4 Prozent) erwartet. Knappe Bevölkerungszugewinne wurden für die kreisfreien Städte Braunschweig (+1,0 Prozent) und Peine (+5,3 Prozent) erwartet.

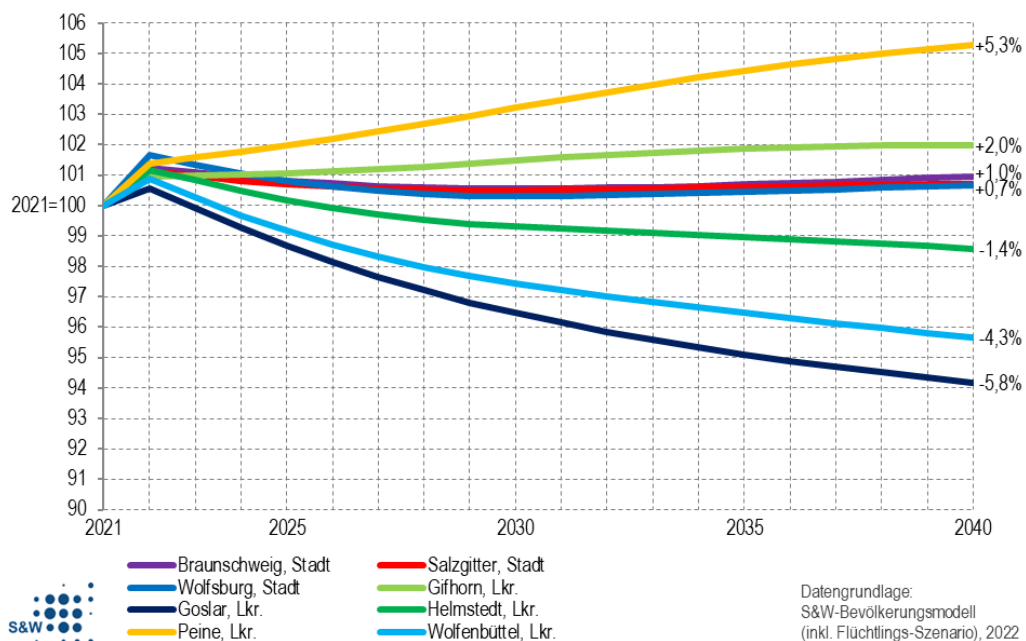


Abbildung 6. Vorausgeschätzte relative Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen, Variante B (2021=100)

Prozent), Salzgitter (+0,7 Prozent) und Wolfsburg (+0,7 Prozent) ermittelt, während eine überdurchschnittlich positive Bevölkerungsentwicklung für die Landkreise Gifhorn (+2,0 Prozent) und Peine (+5,3 Prozent) vorausberechnet wurde. Dieses grundsätzliche Differenzierungsmuster zwischen den kreisfreien Städten und Landkreisen wiederholt sich auf unterschiedlichen Niveaus der Bevölkerungsentwicklung in den Varianten A und C.

Einen Gesamtüberblick über die Prognoseergebnisse für die kreisfreien Städte, Landkreise, Einheits- und Samtgemeinden in den einzelnen Varianten geben die Tabellen 6 und 7. Dabei reicht das Spektrum der vorausgeschätzten Entwicklung der Bevölkerung in den Einheits- und Samtgemeinden zwischen 2021 und 2040 von starken Zuwächsen von etwa fünfzehn Prozent (Samtgemeinden Lengede und Vechelde im Landkreis Peine, Variante A) bis zu deutlichen Rückgängen von rund 16 Prozent (Stadt Braunlage im Landkreis Goslar, Variante C). Innerhalb der einzelnen Varianten fällt die Varianz der prognostizierten Ergebnisse naturgemäß niedriger aus.

Die zwischen den Kommunen vorausgeschätzten unterschiedlichen Entwicklungen beruhen im Wesentlichen auf zwei Determinanten. Zum einen ist die bestehende Altersstruktur der Bevölkerung für die Entwicklung der Kommune entscheidend. Zum anderen haben die Fort- und Zuwandernden einen wesentlichen Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung. Für die Bevölkerungsprognose wurden die zugrundeliegenden Wanderungsannahmen aus den empirischen Beobachtungen im Vergleichszeitraum 2011 bis 2021 (ohne die Jahre 2015/16 und 2020) abgeleitet und für jede Kommune fortgeschrieben.

Für die kreisfreie Stadt **Braunschweig**, das heißt, für die bevölkerungsreichste Stadt der Region wurde eine gering überdurchschnittliche Bevölkerungsentwicklung vorausgeschätzt. In der Variante A wurden Bevölkerungszuwächse um +1,8 Prozent bis 2030 und um +3,6 Prozent bis 2040, in der Variante B um +0,6 Prozent bis 2030 und um +1,0 Prozent bis 2040 ermittelt. In der Variante C soll die Bevölkerungszahl Braunschweigs etwas zurückgehen, um -0,7 Prozent bis 2030 und um -1,7 Prozent bis 2040.

Für die kreisfreie Stadt **Salzgitter** wird eine Bevölkerungsentwicklung von +1,6 Prozent (Variante A), +0,5 Prozent (Variante B) und -0,6 Prozent (Variante C) für den Prognosehorizont 2030 erwartet. Die vorausberechnete Entwicklung bis 2040 beläuft sich auf +3,2 Prozent in der Variante A, +0,7 Prozent in der Variante B und -1,7 Prozent in der Variante C.

Für die kreisfreie Stadt **Wolfsburg** wurde eine positive Bevölkerungsentwicklung in der Variante A von +1,3 Prozent bis 2030 und von +3,0 Prozent bis 2040 vorausgeschätzt, ebenso in der Variante B von +0,3 Prozent bis 2030 und von +0,7 Prozent bis 2040. In der Variante C werden Bevölkerungsrückgänge von -0,7 Prozent bis 2030 und von -1,7 Prozent bis 2040 erwartet.

Für den **Landkreis Gifhorn** wurde eine im regionalen Vergleich überdurchschnittlich gute Entwicklung der Bevölkerungszahlen ermittelt, die bis 2030 in allen Varianten mit +2,7 Prozent (Variante A), +1,5 Prozent (Variante B) und +0,3 Prozent (Variante C) positiv ausfallen soll. Die bis 2040 vorausgeschätzte Bevölkerungsentwicklung beträgt +4,7 Prozent (Variante A), +2,0 Prozent (Variante B) und -0,7 Prozent (Variante C). Innerhalb des Kreisgebiets wird eine überdurchschnittliche Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Sassenburg (+6,4 Prozent, Variante B) sowie in den Samtgemeinden Brome (+6,0 Prozent, Variante B) und Boldecker Land (+4,8 Prozent, Variante B) erwartet. Vergleichsweise ähnlich zum Kreisdurchschnitt soll die Bevölkerungsentwicklung in der Kreisstadt Gifhorn (+2,4 Prozent, Variante B) sowie in den Samtgemeinden Wesendorf (+2,5 Prozent, Variante B), Isenbüttel (+2,3 Prozent, Variante B) und Papenteich (+2,2 Prozent, Variante B) ausfallen. Eine unterdurchschnittliche Entwicklung wurde für die Stadt Wittingen (-1,9 Prozent, Variante B) sowie die Samtgemeinden Meinersen (-2,4 Prozent, Variante B) und Hankensbüttel (-3,4 Prozent, Variante B) ermittelt.

Für den **Landkreis Goslar** wurden in allen Varianten Bevölkerungsrückgänge vorausgeschätzt, die je nach Variante unterschiedlich intensiv ausfallen. In der oberen Variante A soll die vorausberechnete Bevölkerungsentwicklung -2,4 Prozent bis 2030 und -3,4 Prozent bis 2040, in der mittleren Variante B bis 2030 -3,5 Prozent und bis 2040 -5,8 Prozent und in der unteren Variante C bis 2030 -4,7 Prozent und bis 2040 -8,3 Prozent betragen. Innerhalb des Kreisgebiets wurde bis 2040 in der mittleren Variante B für die Stadt Clausthal-Zellerfeld (+2,1 Prozent) eine positive Bevölkerungsentwicklung vorausberechnet. Dagegen werden mittlere Bevölkerungsrückgänge für die Städte Bad Harzburg (-4,5 Prozent), Seesen (-4,7 Prozent) und Goslar (-6,7 Prozent) erwartet. Etwas höhere langfristige Bevölkerungsrückgänge wurden in der Variante B für die Städte Langelsheim (-9,2 Prozent) und Braunlage (-13,6 Prozent) sowie für die Gemeinde Liebenburg (-10,0 Prozent) ermittelt.

Für den **Landkreis Helmstedt** ergab die Bevölkerungsprognose in der Variante A zu erwartende Bevölkerungszuwächse um +0,5 Prozent bis 2030 und um +1,1 Prozent bis 2040 sowie in den Varianten B und C zu erwartende Bevölkerungsrückgänge um -0,7 Prozent bis 2030 und um -1,4 Prozent bis 2040 in der Variante B und um -1,8 Prozent bis 2030 und um -4,0 Prozent bis 2040 in der Variante C. Innerhalb des Kreisgebiets wurde für die einzelnen Einheits- und Samtgemeinden eine differenzierte Bevölkerungsentwicklung vorausgeschätzt. So reicht das Spektrum der Bevölkerungsentwicklung bis 2040 in der mittleren Variante B von Bevölkerungszuwächsen in den Samtgemeinden Velpke (+6,7 Prozent) und Grasleben (+2,7 Prozent) über Bevölkerungsrückgänge um wenige Prozentpunkte in der Stadt Königslutter am Elm (-1,4 Prozent), der Gemeinde Lehre (-2,5 Prozent) und der Kreisstadt Helmstedt (-2,7 Prozent) bis hin zu etwas stärkeren Bevölkerungsabnahmen in der Samtgemeinde Nord-Elm (-3,8 Prozent), der Stadt Schöningen (-5,2 Prozent) und der Samtgemeinde Heeseberg (-8,2 Prozent).

Dem **Landkreis Peine** werden durch die Ergebnisse der Bevölkerungsprognose die besten Wachstumsperspektiven attestiert. In der Variante A liegt die vorausgeschätzte Bevölkerungsentwicklung bei +4,4 Prozent bis 2030 und bei +7,9 Prozent bis 2040, in der Variante B bei +3,2 Prozent bis 2030 und bei +5,3 Prozent bis 2040 und in der Variante C bei +2,1 Prozent bis 2030 und bei +2,7 Prozent bis 2040. Für alle Kommunen des Landkreises werden Bevölkerungszuwächse erwartet, in der mittleren Variante B sollen diese zwischen 2021 und 2040 in der Gemeinde Vechelde +12,1 Prozent, in der Gemeinde Lengede +11,7 Prozent, in der Gemeinde Hohenhameln +7,1 Prozent und in der Gemeinde Wendeburg +6,5 Prozent betragen. Für die Gemeinde Ilsede wurde ein Bevölkerungswachstum von +2,7 Prozent, für die Kreisstadt Peine von +2,5 Prozent und für die Gemeinde Edemissen von +1,5 Prozent vorausgeschätzt.

Für den **Landkreis Wolfenbüttel** wurden in allen berechneten Varianten Bevölkerungsrückgänge ermittelt, die je nach Variante unterschiedlich intensiv ausfallen. In der Variante A beträgt die vorausgeschätzte Bevölkerungsentwicklung -1,5 Prozent bis 2030 und -1,9 Prozent bis 2040, in der Variante B beträgt sie -2,6 Prozent bis 2030 und -4,3 Prozent bis 2040 und in der Variante C -3,6 Prozent bis 2030 und -6,8 Prozent bis 2040. Innerhalb des Landkreises verläuft die auf Ebene der Einheits- und Samtgemeinden vorausberechnete Bevölkerungsentwicklung vergleichsweise ähnlich. In der mittleren Variante B wurde für den Zeitraum zwischen 2021 und 2040 für die Gemeinde Schladen-Werla eine relative Entwicklung von -2,8 Prozent, für die Kreisstadt Wolfenbüttel von -3,4 Prozent und für die Gemeinde Cremlingen von -3,5 Prozent vorausgeschätzt. In der Samtgemeinde Baddeckenstedt beträgt die voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung -4,9 Prozent, in der Samtgemeinde Elm-Asse -5,4 Prozent, in der Samtgemeinde Sickte -7,0 Prozent und in der Samtgemeinde Oderwald -7,6 Prozent.

Tabelle 5. Vorausgeschätzte Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten, Landkreisen, Einheits- und Samtgemeinden zwischen 2021-2030

Verwaltungseinheit	Einwohner								
	2021	Var. Nat. Entw. 2030		Variante A 2030		Variante B 2030		Variante C 2030	
<b>Braunschweig, krsfr. Stadt</b>	<b>248.823</b>	<b>242.160</b>	<b>-2,7%</b>	<b>253.320</b>	<b>+1,8%</b>	<b>250.210</b>	<b>+0,6%</b>	<b>247.100</b>	<b>-0,7%</b>
<b>Salzgitter, krsfr. Stadt</b>	<b>103.694</b>	<b>101.040</b>	<b>-2,6%</b>	<b>105.350</b>	<b>+1,6%</b>	<b>104.220</b>	<b>+0,5%</b>	<b>103.090</b>	<b>-0,6%</b>
<b>Wolfsburg, krsfr. Stadt</b>	<b>123.949</b>	<b>119.210</b>	<b>-3,8%</b>	<b>125.620</b>	<b>+1,3%</b>	<b>124.340</b>	<b>+0,3%</b>	<b>123.060</b>	<b>-0,7%</b>
<b>Gifhorn, Landkreis</b>	<b>177.919</b>	<b>172.700</b>	<b>-2,9%</b>	<b>182.700</b>	<b>+2,7%</b>	<b>180.540</b>	<b>+1,5%</b>	<b>178.390</b>	<b>+0,3%</b>
Gifhorn, Stadt	42.993	41.540	-3,4%	44.300	+3,0%	43.770	+1,8%	43.240	+0,6%
Sassenburg, Gem.	11.872	11.770	-0,8%	12.520	+5,5%	12.370	+4,2%	12.220	+2,9%
Wittingen, Stadt	11.405	10.870	-4,7%	11.380	-0,2%	11.260	-1,3%	11.140	-2,4%
Boldecker Land, Samtgem.	10.445	10.130	-3,1%	10.910	+4,5%	10.780	+3,2%	10.650	+2,0%
Brome, Samtgem.	16.823	16.520	-1,8%	17.740	+5,5%	17.520	+4,1%	17.290	+2,8%
Hankensbüttel, Samtgem.	8.989	8.520	-5,2%	8.890	-1,1%	8.790	-2,3%	8.680	-3,4%
Isenbüttel, Samtgem.	15.588	15.270	-2,0%	16.040	+2,9%	15.850	+1,6%	15.650	+0,4%
Meinersen, Samtgem.	20.325	19.710	-3,0%	20.280	-0,2%	20.050	-1,3%	19.830	-2,4%
Papenteich, Samtgem.	24.626	23.720	-3,7%	25.320	+2,8%	25.030	+1,6%	24.740	+0,5%
Wesendorf, Samtgem.	14.853	14.640	-1,4%	15.320	+3,1%	15.130	+1,9%	14.940	+0,6%
<b>Goslar, Landkreis</b>	<b>134.050</b>	<b>122.720</b>	<b>-8,5%</b>	<b>130.850</b>	<b>-2,4%</b>	<b>129.310</b>	<b>-3,5%</b>	<b>127.770</b>	<b>-4,7%</b>
Bad Harzburg, Stadt	21.754	19.070	-12,3%	21.380	-1,7%	21.120	-2,9%	20.870	-4,1%
Liebenburg, Gem.	7.709	7.120	-7,6%	7.310	-5,2%	7.230	-6,2%	7.160	-7,2%
Seesen, Stadt	19.125	17.660	-7,7%	18.800	-1,7%	18.600	-2,8%	18.390	-3,8%
Braunlage, Stadt	5.658	4.960	-12,3%	5.200	-8,0%	5.140	-9,2%	5.070	-10,3%
Goslar, Stadt	50.010	45.910	-8,2%	48.430	-3,2%	47.900	-4,2%	47.380	-5,3%
Clausthal-Zellerfeld, Stadt	14.804	14.290	-3,5%	15.430	+4,2%	15.180	+2,5%	14.920	+0,8%
Langelsheim, Stadt	14.990	13.700	-8,6%	14.300	-4,6%	14.140	-5,7%	13.980	-6,7%
<b>Helmstedt, Landkreis</b>	<b>91.379</b>	<b>86.510</b>	<b>-5,3%</b>	<b>91.820</b>	<b>+0,5%</b>	<b>90.760</b>	<b>-0,7%</b>	<b>89.690</b>	<b>-1,8%</b>
Königsutter am Elm, Stadt	15.786	14.880	-5,7%	15.840	+0,3%	15.670	-0,8%	15.490	-1,9%
Lehre, Gem.	12.000	11.320	-5,7%	11.990	-0,1%	11.850	-1,2%	11.710	-2,4%
Schöningen, Stadt	11.121	10.420	-6,3%	10.910	-1,9%	10.790	-3,0%	10.660	-4,1%
Helmstedt, Stadt	25.325	24.110	-4,8%	25.260	-0,3%	24.980	-1,4%	24.690	-2,5%
Grasleben, Samtgem.	4.550	4.330	-4,7%	4.690	+3,0%	4.630	+1,7%	4.570	+0,5%
Heeseberg, Samtgem.	3.685	3.420	-7,3%	3.520	-4,5%	3.480	-5,6%	3.440	-6,8%
Nord-Elm, Samtgem.	5.699	5.320	-6,6%	5.620	-1,4%	5.550	-2,6%	5.480	-3,8%
Velpke, Samtgem.	13.213	12.720	-3,8%	13.990	+5,9%	13.810	+4,5%	13.640	+3,2%
<b>Peine, Landkreis</b>	<b>136.960</b>	<b>132.260</b>	<b>-3,4%</b>	<b>142.920</b>	<b>+4,4%</b>	<b>141.350</b>	<b>+3,2%</b>	<b>139.780</b>	<b>+2,1%</b>
Edemissen, Gem.	12.502	12.010	-3,9%	12.760	+2,1%	12.610	+0,9%	12.470	-0,3%
Hohenhameln, Gem.	9.401	9.090	-3,3%	9.930	+5,6%	9.820	+4,5%	9.710	+3,3%
Lengede, Gem.	13.937	13.630	-2,2%	15.130	+8,6%	14.970	+7,4%	14.800	+6,2%
Peine, Stadt	50.461	48.870	-3,1%	51.750	+2,6%	51.200	+1,5%	50.640	+0,4%
Vechede, Gem.	18.158	17.470	-3,8%	19.760	+8,8%	19.540	+7,6%	19.320	+6,4%
Wendeburg, Gem.	10.526	10.210	-3,0%	11.040	+4,9%	10.920	+3,8%	10.800	+2,6%
Ilse, Gem.	21.975	20.970	-4,6%	22.540	+2,6%	22.290	+1,4%	22.040	+0,3%
<b>Wolfenbüttel, Landkreis</b>	<b>119.224</b>	<b>112.540</b>	<b>-5,6%</b>	<b>117.480</b>	<b>-1,5%</b>	<b>116.180</b>	<b>-2,6%</b>	<b>114.880</b>	<b>-3,6%</b>
Cremlingen, Gem.	12.959	12.030	-7,1%	12.850	-0,9%	12.710	-1,9%	12.570	-3,0%
Wolfenbüttel, Stadt	51.986	49.390	-5,0%	51.510	-0,9%	50.940	-2,0%	50.360	-3,1%
Schladen-Werla, Gem.	8.715	8.070	-7,4%	8.670	-0,6%	8.580	-1,6%	8.490	-2,6%
Baddeckenstedt, Samtgem.	10.420	9.870	-5,3%	10.220	-2,0%	10.100	-3,1%	9.980	-4,2%
Oderwald, Samtgem.	6.688	6.400	-4,4%	6.450	-3,6%	6.380	-4,6%	6.310	-5,7%
Sicke, Samtgem.	10.345	9.700	-6,2%	10.030	-3,0%	9.920	-4,1%	9.810	-5,1%
Elm-Asse, Samtgem.	18.111	17.080	-5,7%	17.760	-1,9%	17.560	-3,1%	17.350	-4,2%
<b>RV Großraum Braunschweig</b>	<b>1.135.998</b>	<b>1.089.140</b>	<b>-4,1%</b>	<b>1.150.060</b>	<b>+1,2%</b>	<b>1.136.900</b>	<b>+0,1%</b>	<b>1.123.750</b>	<b>-1,1%</b>

Prozentuale Angaben gegenüber 2021      Datengrundlagen: LSN; S&W-Bevölkerungsmodell (inkl. Flüchtlings-Szenario), 2022



Tabelle 6. Vorausgeschätzte Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten, Landkreisen, Einheits- und Samtgemeinden zwischen 2021-2040

Verwaltungseinheit	Einwohner								
	2021	Var. Nat. Entw. 2040		Variante A 2040		Variante B 2040		Variante C 2040	
<b>Braunschweig, krsfr. Stadt</b>	<b>248.823</b>	<b>229.530</b>	<b>-7,8%</b>	<b>257.820</b>	<b>+3,6%</b>	<b>251.210</b>	<b>+1,0%</b>	<b>244.600</b>	<b>-1,7%</b>
<b>Salzgitter, krsfr. Stadt</b>	<b>103.694</b>	<b>97.720</b>	<b>-5,8%</b>	<b>106.980</b>	<b>+3,2%</b>	<b>104.440</b>	<b>+0,7%</b>	<b>101.890</b>	<b>-1,7%</b>
<b>Wolfsburg, krsfr. Stadt</b>	<b>123.949</b>	<b>112.830</b>	<b>-9,0%</b>	<b>127.690</b>	<b>+3,0%</b>	<b>124.780</b>	<b>+0,7%</b>	<b>121.860</b>	<b>-1,7%</b>
<b>Gifhorn, Landkreis</b>	<b>177.919</b>	<b>165.440</b>	<b>-7,0%</b>	<b>186.230</b>	<b>+4,7%</b>	<b>181.460</b>	<b>+2,0%</b>	<b>176.690</b>	<b>-0,7%</b>
Gifhorn, Stadt	42.993	39.730	-7,6%	45.180	+5,1%	44.020	+2,4%	42.850	-0,3%
Sassenburg, Gem.	11.872	11.460	-3,5%	12.970	+9,2%	12.630	+6,4%	12.300	+3,6%
Wittingen, Stadt	11.405	10.300	-9,7%	11.460	+0,5%	11.190	-1,9%	10.910	-4,3%
Boldecker Land, Samtgem.	10.445	9.630	-7,9%	11.240	+7,6%	10.950	+4,8%	10.650	+2,0%
Brome, Samtgem.	16.823	15.920	-5,4%	18.320	+8,9%	17.830	+6,0%	17.340	+3,1%
Hankensbüttel, Samtgem.	8.989	8.000	-11,0%	8.910	-0,9%	8.680	-3,4%	8.450	-6,0%
Isenbüttel, Samtgem.	15.588	14.640	-6,1%	16.360	+5,0%	15.940	+2,3%	15.520	-0,5%
Meinersen, Samtgem.	20.325	18.980	-6,6%	20.330	+0,0%	19.830	-2,4%	19.340	-4,9%
Papenteich, Samtgem.	24.626	22.570	-8,4%	25.830	+4,9%	25.180	+2,2%	24.530	-0,4%
Wesendorf, Samtgem.	14.853	14.210	-4,3%	15.630	+5,3%	15.220	+2,5%	14.810	-0,3%
<b>Goslar, Landkreis</b>	<b>134.050</b>	<b>110.270</b>	<b>-17,7%</b>	<b>129.550</b>	<b>-3,4%</b>	<b>126.240</b>	<b>-5,8%</b>	<b>122.920</b>	<b>-8,3%</b>
Bad Harzburg, Stadt	21.754	16.560	-23,9%	21.350	-1,9%	20.780	-4,5%	20.220	-7,0%
Liebenburg, Gem.	7.709	6.390	-17,1%	7.110	-7,8%	6.940	-10,0%	6.770	-12,2%
Seesen, Stadt	19.125	16.130	-15,7%	18.680	-2,3%	18.220	-4,7%	17.770	-7,1%
Braunlage, Stadt	5.658	4.210	-25,5%	5.020	-11,2%	4.890	-13,6%	4.750	-16,1%
Goslar, Stadt	50.010	41.400	-17,2%	47.830	-4,4%	46.670	-6,7%	45.500	-9,0%
Clausthal-Zellerfeld, Stadt	14.804	13.310	-10,1%	15.600	+5,4%	15.120	+2,1%	14.640	-1,1%
Langelsheim, Stadt	14.990	12.270	-18,2%	13.960	-6,9%	13.620	-9,2%	13.270	-11,5%
<b>Helmstedt, Landkreis</b>	<b>91.379</b>	<b>80.530</b>	<b>-11,9%</b>	<b>92.420</b>	<b>+1,1%</b>	<b>90.080</b>	<b>-1,4%</b>	<b>87.750</b>	<b>-4,0%</b>
Königsutter am Elm, Stadt	15.786	13.810	-12,5%	15.960	+1,1%	15.570	-1,4%	15.180	-3,8%
Lehre, Gem.	12.000	10.530	-12,3%	12.000	±0,0%	11.700	-2,5%	11.400	-5,0%
Schöningen, Stadt	11.121	9.680	-13,0%	10.810	-2,8%	10.540	-5,2%	10.270	-7,7%
Helmstedt, Stadt	25.325	22.480	-11,2%	25.260	-0,2%	24.640	-2,7%	24.020	-5,2%
Grasleben, Samtgem.	4.550	4.030	-11,3%	4.800	+5,5%	4.670	+2,7%	4.550	-0,1%
Heeseberg, Samtgem.	3.685	3.170	-14,1%	3.470	-5,8%	3.380	-8,2%	3.290	-10,7%
Nord-Elm, Samtgem.	5.699	4.880	-14,4%	5.630	-1,2%	5.480	-3,8%	5.340	-6,4%
Velpke, Samtgem.	13.213	11.960	-9,5%	14.480	+9,6%	14.100	+6,7%	13.720	+3,9%
<b>Peine, Landkreis</b>	<b>136.960</b>	<b>126.440</b>	<b>-7,7%</b>	<b>147.770</b>	<b>+7,9%</b>	<b>144.190</b>	<b>+5,3%</b>	<b>140.620</b>	<b>+2,7%</b>
Edemissen, Gem.	12.502	11.330	-9,4%	13.020	+4,1%	12.700	+1,5%	12.370	-1,1%
Hohenhameln, Gem.	9.401	8.640	-8,1%	10.320	+9,8%	10.070	+7,1%	9.810	+4,4%
Lengede, Gem.	13.937	13.130	-5,8%	15.950	+14,4%	15.560	+11,7%	15.180	+8,9%
Peine, Stadt	50.461	47.080	-6,7%	52.980	+5,0%	51.720	+2,5%	50.460	±0,0%
Vechede, Gem.	18.158	16.640	-8,4%	20.870	+15,0%	20.360	+12,1%	19.850	+9,3%
Wendeburg, Gem.	10.526	9.780	-7,1%	11.490	+9,2%	11.220	+6,5%	10.940	+3,9%
Ilse, Gem.	21.975	19.840	-9,7%	23.140	+5,3%	22.570	+2,7%	22.010	+0,1%
<b>Wolfenbüttel, Landkreis</b>	<b>119.224</b>	<b>104.520</b>	<b>-12,3%</b>	<b>116.920</b>	<b>-1,9%</b>	<b>114.050</b>	<b>-4,3%</b>	<b>111.170</b>	<b>-6,8%</b>
Cremlingen, Gem.	12.959	11.150	-13,9%	12.820	-1,1%	12.510	-3,5%	12.200	-5,9%
Wolfenbüttel, Stadt	51.986	46.110	-11,3%	51.500	-0,9%	50.230	-3,4%	48.960	-5,8%
Schladen-Werla, Gem.	8.715	7.360	-15,6%	8.680	-0,4%	8.470	-2,8%	8.270	-5,2%
Baddeckenstedt, Samtgem.	10.420	9.150	-12,2%	10.160	-2,5%	9.910	-4,9%	9.650	-7,4%
Oderwald, Samtgem.	6.688	6.010	-10,1%	6.340	-5,3%	6.180	-7,6%	6.030	-9,8%
Sicke, Samtgem.	10.345	8.930	-13,7%	9.860	-4,7%	9.620	-7,0%	9.380	-9,3%
Elm-Asse, Samtgem.	18.111	15.800	-12,8%	17.570	-3,0%	17.130	-5,4%	16.690	-7,9%
<b>RV Großraum Braunschweig</b>	<b>1.135.998</b>	<b>1.027.280</b>	<b>-9,6%</b>	<b>1.165.380</b>	<b>+2,6%</b>	<b>1.136.440</b>	<b>±0,0%</b>	<b>1.107.500</b>	<b>-2,5%</b>

Prozentuale Angaben gegenüber 2021      Datengrundlagen: LSN; S&W-Bevölkerungsmodell (inkl. Flüchtlings-Szenario), 2022

In Abbildung 7 sind Prognoseergebnisse aller im Verbandsgebiet des Regionalverbands Großraum Braunschweig liegender Städte und Gemeinden visualisiert. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass bei kleinen Einwohnerzahlen die statistische Prognoseunsicherheit steigt. Die kartographische Darstellung enthält die vorausgeschätzte kleinräumige Bevölkerungsentwicklung zwischen 2021 und 2040 beispielhaft für die mittlere Variante B. Die vorausgeschätzten Bevölkerungszuwächse konzentrieren sich demnach räumlich insbesondere auf die Orte im Umfeld der Oberzentren Braunschweig, Hannover, Salzgitter und Wolfsburg und die Oberzentren selbst.

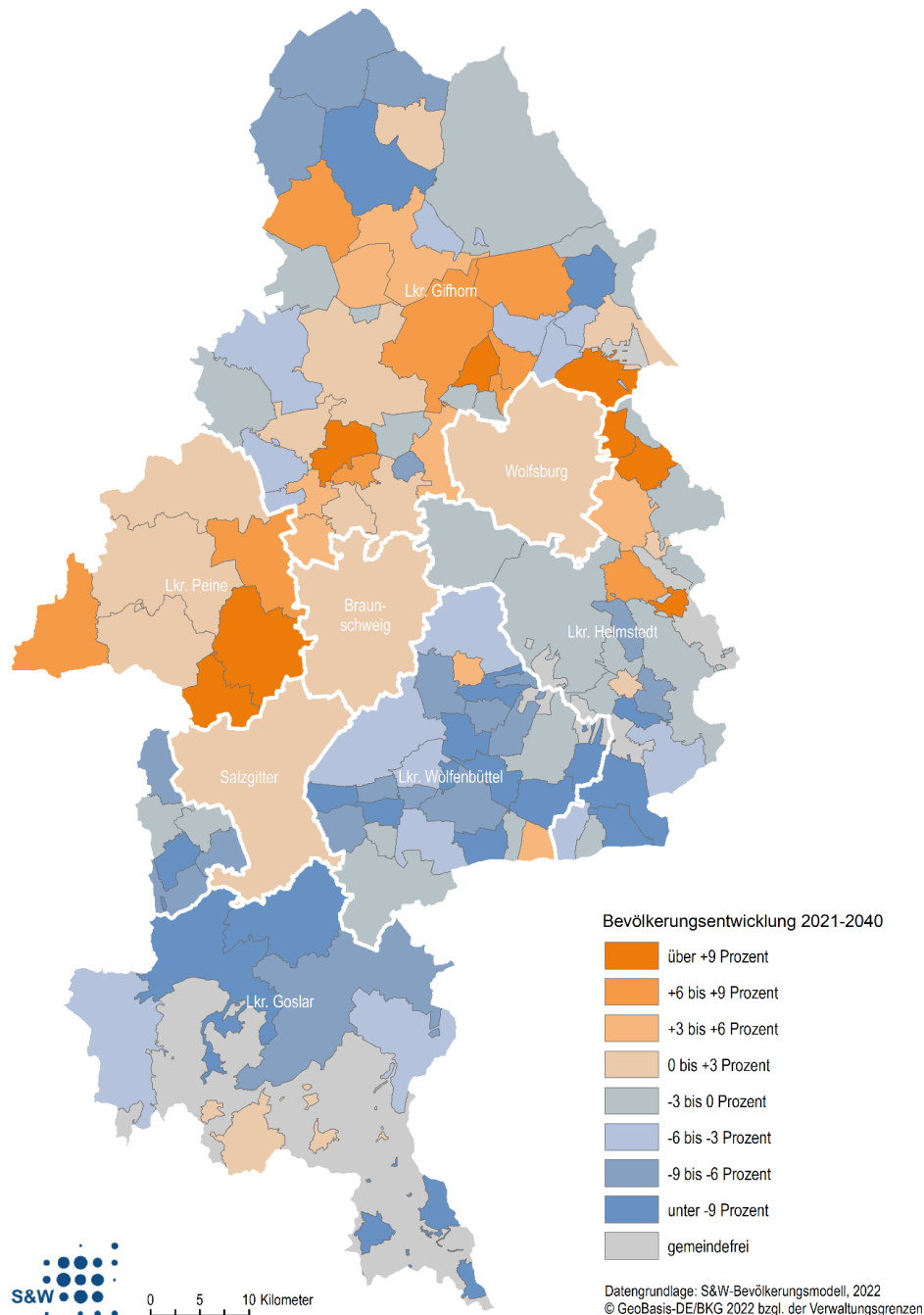


Abbildung 7. Vorausgeschätzte kleinräumige Bevölkerungsentwicklung in der Gesamtregion Regionalverband Großraum Braunschweig 2021 bis 2040, Variante B

## 6 Vorausschätzung der Privathaushalte

Die Vorausschätzung der Privathaushalte am Hauptwohnsitz wurde für die drei Varianten der Bevölkerungsprognose durchgeführt, welche unterschiedliche Annahmen zum Wanderungsverhalten beinhalten. Die Ergebnisse der Vorausschätzung der Privathaushalte liegen differenziert nach Prognosejahr, Verwaltungseinheit sowie der Größe der Haushalte vor. Im Folgenden werden die wesentlichen Ergebnisse zusammengefasst erläutert.

### Vorausgeschätzte Entwicklung der Privathaushalte am Hauptwohnsitz

Die Entwicklung der Haushaltszahlen im Gebiet des Regionalverbands Großraum Braunschweig wird einerseits durch die Entwicklung der Bevölkerung insgesamt und die Nettozuwanderung bestimmt, andererseits ergeben die Verschiebungen der Altersstrukturen und der Trend zu mehr Einpersonenhaushalten zusätzliche Effekte auf die Zahl der zu erwartenden Haushalte. Die Annahmen zum Wanderungsgeschehen sind durch die drei Varianten der Bevölkerungsentwicklung integriert, die Verschiebungen der Altersstrukturen sind in der Bevölkerungsprognose abgebildet, die Trends in den Haushaltsgrößen basieren auf detaillierten empirischen Befunden.

Die so vorausgeschätzte Entwicklung der Privathaushalte am Hauptwohnsitz im Regionalverband Großraum Braunschweig insgesamt wird in Abbildung 8 als relative Entwicklung der Varianten dargestellt, Tabelle 7 gibt für die Varianten die numerischen Haushaltszahlen nach Haushaltsgrößen für die wichtigsten Jahre an, Abbildung 9 visualisiert dies am Beispiel der Variante B.

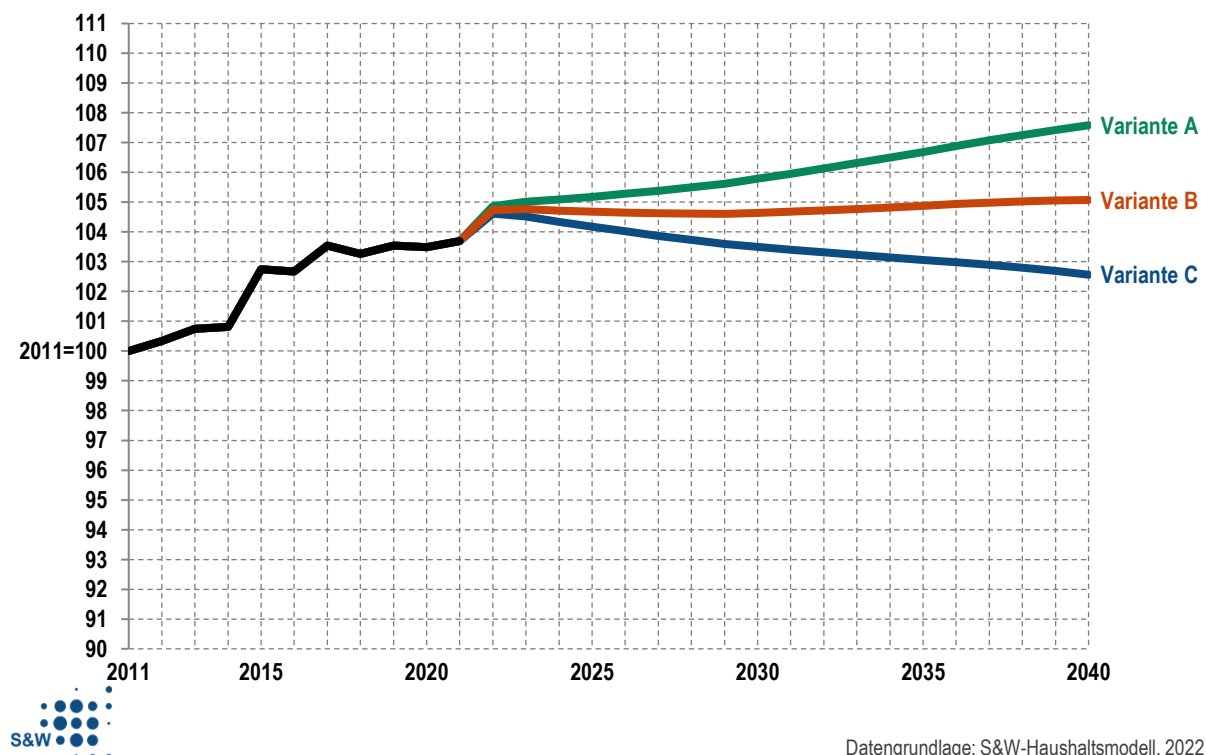


Abbildung 8. Vorausschätzung der relativen Entwicklung der Privathaushalte am Hauptwohnsitz in der Gesamtregion Regionalverband Großraum Braunschweig



Tabelle 7. Vorausgeschätzte Entwicklung von Privathaushalten am Hauptwohnsitz in der Gesamtregion in Varianten

Haushaltstyp	2021	2025		2030		2035		2040	
<b>Variante A</b>									
1-Personen-Haushalt	209.070	215.946	+3,3%	220.648	+5,5%	224.508	+7,4%	228.092	+9,1%
2-Personen-Haushalt	176.570	175.740	-0,5%	173.870	-1,5%	173.782	-1,6%	174.037	-1,4%
3-Personen-Haushalt	73.583	73.896	+0,4%	73.476	-0,1%	73.752	+0,2%	74.148	+0,8%
4-Personen-Haushalt	51.806	52.863	+2,0%	53.537	+3,3%	54.078	+4,4%	54.405	+5,0%
5+-Personen-Haushalt	23.362	23.601	+1,0%	23.659	+1,3%	23.707	+1,5%	23.760	+1,7%
<b>Insgesamt</b>	<b>534.391</b>	<b>542.046</b>	<b>+1,4%</b>	<b>545.190</b>	<b>+2,0%</b>	<b>549.827</b>	<b>+2,9%</b>	<b>554.442</b>	<b>+3,8%</b>
<b>Variante B</b>									
1-Personen-Haushalt	209.070	214.914	+2,8%	218.323	+4,4%	220.870	+5,6%	223.056	+6,7%
2-Personen-Haushalt	176.570	175.068	-0,9%	172.317	-2,4%	171.322	-3,0%	170.584	-3,4%
3-Personen-Haushalt	73.583	73.481	-0,1%	72.515	-1,5%	72.240	-1,8%	72.076	-2,0%
4-Personen-Haushalt	51.806	52.557	+1,4%	52.792	+1,9%	52.871	+2,1%	52.742	+1,8%
5+-Personen-Haushalt	23.362	23.465	+0,4%	23.337	-0,1%	23.186	-0,8%	23.048	-1,3%
<b>Insgesamt</b>	<b>534.391</b>	<b>539.485</b>	<b>+1,0%</b>	<b>539.284</b>	<b>+0,9%</b>	<b>540.489</b>	<b>+1,1%</b>	<b>541.506</b>	<b>+1,3%</b>
<b>Variante C</b>									
1-Personen-Haushalt	209.070	213.885	+2,3%	216.004	+3,3%	217.227	+3,9%	218.029	+4,3%
2-Personen-Haushalt	176.570	174.380	-1,2%	170.768	-3,3%	168.862	-4,4%	167.120	-5,4%
3-Personen-Haushalt	73.583	73.065	-0,7%	71.565	-2,7%	70.726	-3,9%	70.001	-4,9%
4-Personen-Haushalt	51.806	52.239	+0,8%	52.039	+0,4%	51.662	-0,3%	51.089	-1,4%
5+-Personen-Haushalt	23.362	23.322	-0,2%	23.021	-1,5%	22.672	-3,0%	22.343	-4,4%
<b>Insgesamt</b>	<b>534.391</b>	<b>536.891</b>	<b>+0,5%</b>	<b>533.397</b>	<b>-0,2%</b>	<b>531.149</b>	<b>-0,6%</b>	<b>528.582</b>	<b>-1,1%</b>

Prozentuale Angaben gegenüber 2021

Datengrundlage: S&W-Haushaltsmodell, 2022

Für den Regionalverband Großraum Braunschweig kann auf der Basis der in der Bevölkerungsprognose gemachten Annahmen zu den Wanderungsbilanzen und zu den Flüchtlingen aus der Ukraine bis 2040 eine **Entwicklung der Zahl der Privathaushalte am Hauptwohnsitz** erwartet werden, die im oberen Bereich (Variante A) gegenüber 2021 um +3,8 Prozent deutlich wächst, in der mittleren Variante B mit +1,3 Prozent leicht zunimmt, und in der unteren Variante C um -1,1 Prozent etwas zurückgeht.

Für **Variante A** ist für das Gebiet des Regionalverbands Großraum Braunschweig ein Wachstum der Zahl der Privathaushalte am Hauptwohnsitz von etwa 20.000 Haushalten bis zum Jahr 2040 zu erwarten. Die Zunahme der Privathaushalte von +2,0 Prozent bis 2030 und von +3,8 Prozent bis 2040 liegt deutlich über dem für diese Variante ermittelten Bevölkerungswachstum von +1,2 Prozent bis 2030 und +2,6 Prozent bis 2040. Das größte Wachstum ist bei den Einpersonenhaushalten festzustellen, deren Zahl mit +9,1 Prozent um etwa 18.000 Haushalte steigt. Die wachsende Zahl der Kinder und Jugendlichen führt zu einer Zunahme der Zahl der größeren Haushalte von +0,8 Prozent bei den 3-Personen-Haushalten, +5,0 Prozent bei den 4-Personen-Haushalten und +1,7 Prozent bei den Haushalten mit fünf und mehr Personen. Die Zahl von 2-Personen-Haushalten geht demgegenüber leicht zurück, vor allem da die Zahl der für diese Haushaltsgröße relevanten mittelalten Erwachsenen zurückgeht.

In **Variante B** ist für das Gebiet des Regionalverbands Großraum Braunschweig eine Zunahme der Zahl der Privathaushalte am Hauptwohnsitz von mehr als 7.000 Haushalten bis zum Jahr 2040 zu erwarten. Diese steigenden Haushaltszahlen von +0,9 Prozent bis 2030 und +1,3 Prozent bis 2040 ist trotz der für diese Variante ermittelten Stagnation der Bevölkerungszahlen von +0,1 Prozent bis 2030 und ±0,0 Prozent bis 2040 zu erwarten. Dies liegt daran, dass die Zahl der Einper-

sonenhaushalte um mehr als 14.400 Haushalte steigt (+6,7 Prozent), die der 4-Personen-Haushalte noch um mehr als 900 (+1,8 Prozent). Die Zahl kleinerer Mehrpersonenhaushalte geht dagegen um -3,4 Prozent bei den 2-Personen-Haushalten und um -2,0 Prozent bei den 3-Personen-Haushalten zurück, da die Zahl der für diese Haushaltsgrößen relevanten mittelalten Erwachsenen stärker sinkt.

Für **Variante C** ist bei einem zu erwartenden Bevölkerungsrückgang von -2,5 Prozent für das Gebiet des Regionalverbands Großraum Braunschweig auch eine Abnahme der Privathaushalte am Hauptwohnsitz von etwa 5.800 Haushalten bis zum Jahr 2040 zu erwarten. Dieser Rückgang um -1,1 Prozent der Haushalte fällt aufgrund der strukturellen Verschiebungen geringer aus als der Bevölkerungsrückgang. Selbst bei diesem Bevölkerungsrückgang steigt die Zahl der Einpersonenhaushalte noch um fast 9.000 Haushalte (+4,3 Prozent), dies kann den deutlichen, zwischen -1,4 und -5,4 Prozent liegenden Rückgang der Mehrpersonenhaushalte aber nicht mehr kompensieren.

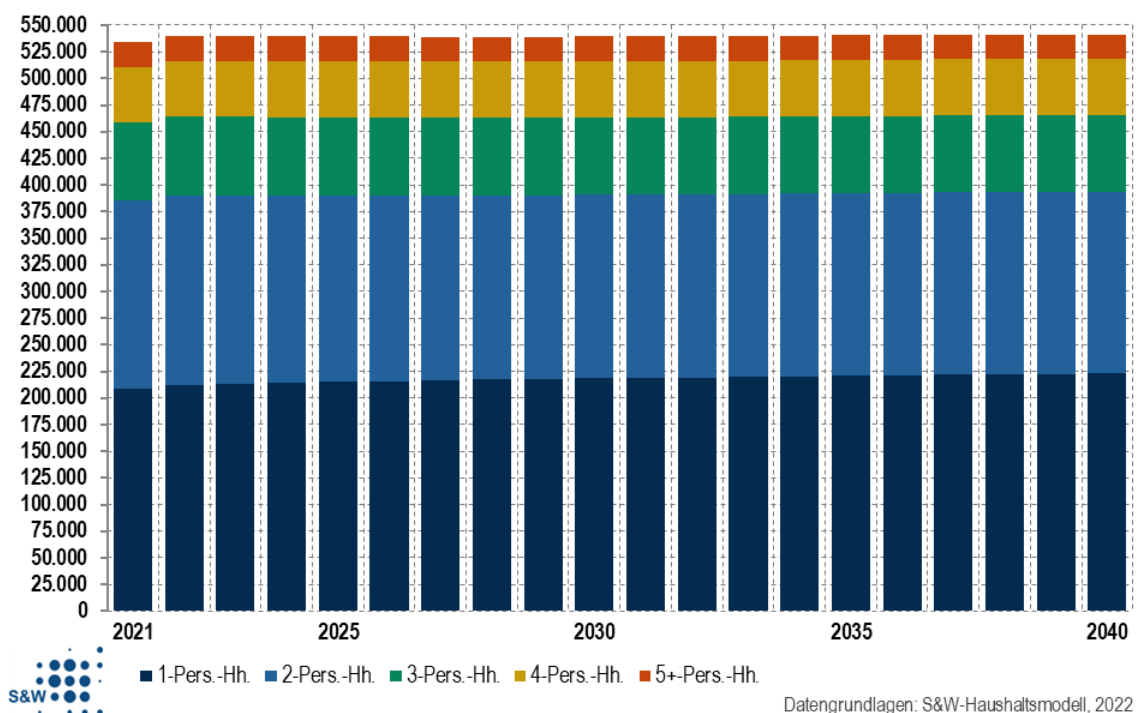


Abbildung 9. Vorausgeschätzte Entwicklung der Privathaushalte am Hauptwohnsitz in der Gesamtregion Regionalverband Großraum Braunschweig nach Größe, Variante B

### Kleinräumige Ergebnisse

Die Veränderungen der Zahlen und Größenstrukturen der Privathaushalte am Hauptwohnsitz sind in den einzelnen Kreisen, Städten und Gemeinden des Regionalverbands Großraum Braunschweig je nach Variante unterschiedlich ausgeprägt.

Abbildung 10 zeigt zunächst für die Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise die relative Entwicklung der Haushaltszahlen bis 2040 für die mittlere Variante B. Das Spektrum der vorausgeschätzten Entwicklung der Haushalte für die Kreisebene im Verbandsgebiet reicht entsprechend der Spreizung der Bevölkerungsvorausschätzungen bis zum Jahr 2040 von Zuwächsen von +6,7 Prozent für den Landkreis Peine und von +4,3 Prozent für den Landkreis Gifhorn über leicht positive Entwicklungen in den drei kreisfreien Städten Braunschweig, Wolfsburg und Salzgitter und

eine konstante Entwicklung im Landkreis Helmstedt bis zu Rückgängen von -2,5 Prozent im Landkreis Wolfenbüttel und -4,5 Prozent im Landkreis Goslar.

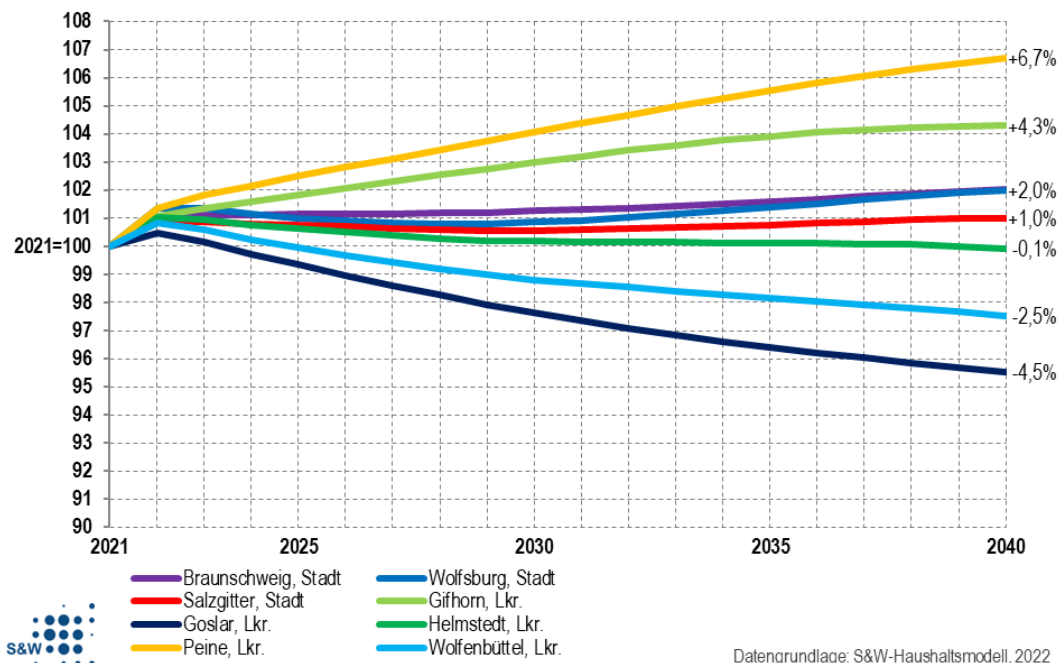


Abbildung 10. Vorausschätzung der relativen Entwicklung der Privathaushalte am Hauptwohnsitz in den kreisfreien Städten und Landkreisen, Variante B (2021=100)

Tabelle 8 gibt für die kreisfreien Städte, Landkreise, Einheits- und Samtgemeinden einen detaillierteren Überblick über die Vorausschätzungen der Privathaushalte am Hauptwohnsitz in den einzelnen Varianten bis zum Jahr 2030, Tabelle 9 führt dies bis 2040 fort. Die unterschiedlichen Entwicklungen der Haushalte zwischen den Kommunen basieren auf der jeweils prognostizierten Entwicklung der Bevölkerung und deren Altersstruktur, welche in unterschiedliche Haushaltsbildungsprozesse münden.

Die drei kreisfreien Städte **Braunschweig**, **Wolfsburg** und **Salzgitter** haben eine in den drei Varianten jeweils ähnliche Entwicklung der Haushaltszahlen zu erwarten, wobei Salzgitter immer etwas unterhalb der beiden anderen Städte bleiben wird. In der oberen Variante A steigen die Zahlen der Haushalte in Braunschweig um +4,6 Prozent, in Wolfsburg um +4,2 Prozent und in Salzgitter um +3,3 Prozent an. Dies macht für Braunschweig einen Zuwachs von etwa 6.000 Haushalten bis 2040 aus. In der mittleren Variante B liegt der Anstieg in Braunschweig und Wolfsburg jeweils bei +2,0 Prozent, in Salzgitter bei +1,0 Prozent. In der unteren Variante C stagniert die Zahl der Haushalte in Wolfsburg (-0,2 Prozent), geht leicht zurück in Braunschweig (-0,6 Prozent) und etwas deutlicher in Salzgitter (-1,3 Prozent).

Für den **Landkreis Gifhorn** ist in allen drei Varianten eine Zunahme der Zahl der Privathaushalte ermittelt worden. Diese reicht bis 2040 von +1,8 Prozent in der unteren Variante C über +4,3 Prozent in der mittleren Variante B bis zu +6,8 Prozent in der oberen Variante A. In der günstigsten Variante wäre dies eine Zunahme von etwa 5.000 Haushalten. Innerhalb des Landkreises ist mit unterschiedlichen Dynamiken der Haushaltsentwicklung zu rechnen, die Unterschiede zwischen den einzelnen Kommunen können mehr als zehn Prozentpunkte betragen. Eine überdurchschnittliche Entwicklung wurde dabei in allen drei Varianten für die Gemeinde Sassenburg und

Tabelle 8. Vorausgeschätzte Entwicklung der Privathaushalte am Hauptwohnsitz in den kreisfreien Städten, Landkreisen, Einheits- und Samtgemeinden zwischen 2021-2030

Verwaltungseinheit	Anzahl Haushalte						
	2021	Variante A in 2030		Variante B in 2030		Variante C in 2030	
<b>Braunschweig, krsfr. Stadt</b>	<b>130.581</b>	<b>133.825</b>	<b>+2,5%</b>	<b>132.219</b>	<b>+1,3%</b>	<b>130.614</b>	<b>±0,0%</b>
<b>Salzgitter, krsfr. Stadt</b>	<b>49.169</b>	<b>49.946</b>	<b>+1,6%</b>	<b>49.450</b>	<b>+0,6%</b>	<b>48.957</b>	<b>-0,4%</b>
<b>Wolfsburg, krsfr. Stadt</b>	<b>59.393</b>	<b>60.488</b>	<b>+1,8%</b>	<b>59.901</b>	<b>+0,9%</b>	<b>59.314</b>	<b>-0,1%</b>
<b>Gifhorn, Landkreis</b>	<b>73.242</b>	<b>76.257</b>	<b>+4,1%</b>	<b>75.423</b>	<b>+3,0%</b>	<b>74.598</b>	<b>+1,9%</b>
Gifhorn, Stadt	18.950	19.677	+3,8%	19.459	+2,7%	19.240	+1,5%
Sassenburg, Gem.	4.754	5.098	+7,2%	5.040	+6,0%	4.983	+4,8%
Wittingen, Stadt	4.864	4.907	+0,9%	4.858	-0,1%	4.810	-1,1%
Boldecker Land, Samtgem.	4.202	4.427	+5,4%	4.374	+4,1%	4.329	+3,0%
Brome, Samtgem.	6.650	7.118	+7,0%	7.035	+5,8%	6.950	+4,5%
Hankensbüttel, Samtgem.	3.669	3.691	+0,6%	3.654	-0,4%	3.615	-1,5%
Isenbüttel, Samtgem.	6.289	6.598	+4,9%	6.523	+3,7%	6.452	+2,6%
Meinersen, Samtgem.	8.105	8.243	+1,7%	8.159	+0,7%	8.077	-0,3%
Papenteich, Samtgem.	10.051	10.515	+4,6%	10.405	+3,5%	10.297	+2,4%
Wesendorf, Samtgem.	5.708	5.983	+4,8%	5.916	+3,6%	5.845	+2,4%
<b>Goslar, Landkreis</b>	<b>66.588</b>	<b>65.756</b>	<b>-1,2%</b>	<b>65.011</b>	<b>-2,4%</b>	<b>64.269</b>	<b>-3,5%</b>
Bad Harzburg, Stadt	11.248	11.129	-1,1%	11.004	-2,2%	10.877	-3,3%
Liebenburg, Gem.	3.315	3.196	-3,6%	3.165	-4,5%	3.134	-5,5%
Seesen, Stadt	9.033	8.973	-0,7%	8.881	-1,7%	8.791	-2,7%
Braunlage, Stadt	2.855	2.662	-6,8%	2.629	-7,9%	2.599	-9,0%
Goslar, Stadt	25.040	24.518	-2,1%	24.269	-3,1%	24.021	-4,1%
Clausthal-Zellerfeld, Stadt	8.117	8.538	+5,2%	8.390	3,4%	8.242	+1,5%
Langelsheim, Stadt	6.980	6.740	-3,4%	6.673	-4,4%	6.605	-5,4%
<b>Helmstedt, Landkreis</b>	<b>41.521</b>	<b>42.045</b>	<b>+1,3%</b>	<b>41.595</b>	<b>+0,2%</b>	<b>41.143</b>	<b>-0,9%</b>
Königslutter am Elm, Stadt	7.073	7.165	+1,3%	7.091	+0,3%	7.018	-0,8%
Lehre, Gem.	5.186	5.283	+1,9%	5.226	+0,8%	5.168	-0,3%
Schöningen, Stadt	5.349	5.274	-1,4%	5.220	-2,4%	5.164	-3,5%
Helmstedt, Stadt	12.573	12.607	+0,3%	12.476	-0,8%	12.345	-1,8%
Grasleben, Samtgem.	1.943	2.005	+3,2%	1.982	+2,0%	1.959	+0,8%
Heeseberg, Samtgem.	1.560	1.524	-2,3%	1.505	-3,5%	1.489	-4,6%
Nord-Elm, Samtgem.	2.463	2.466	+0,1%	2.440	-0,9%	2.412	-2,1%
Velpke, Samtgem.	5.374	5.721	+6,5%	5.655	+5,2%	5.588	+4,0%
<b>Peine, Landkreis</b>	<b>59.791</b>	<b>62.852</b>	<b>+5,1%</b>	<b>62.221</b>	<b>+4,1%</b>	<b>61.585</b>	<b>+3,0%</b>
Edemissen, Gem.	5.344	5.553	+3,9%	5.494	+2,8%	5.434	+1,7%
Hohenhameln, Gem.	3.849	4.091	+6,3%	4.048	+5,2%	4.007	+4,1%
Lengede, Gem.	5.907	6.414	+8,6%	6.352	+7,5%	6.288	+6,4%
Peine, Stadt	22.922	23.721	+3,5%	23.487	+2,5%	23.248	+1,4%
Vechede, Gem.	7.848	8.540	+8,8%	8.453	+7,7%	8.365	+6,6%
Wendeburg, Gem.	4.496	4.807	+6,9%	4.760	+5,9%	4.714	+4,8%
Ilse, Gem.	9.425	9.726	+3,2%	9.627	+2,1%	9.529	+1,1%
<b>Wolfenbüttel, Landkreis</b>	<b>54.106</b>	<b>54.021</b>	<b>-0,2%</b>	<b>53.464</b>	<b>-1,2%</b>	<b>52.917</b>	<b>-2,2%</b>
Cremlingen, Gem.	5.685	5.762	+1,4%	5.707	+0,4%	5.651	-0,6%
Wolfenbüttel, Stadt	25.545	25.470	-0,3%	25.202	-1,3%	24.934	-2,4%
Schladen-Werla, Gem.	3.846	3.862	+0,4%	3.823	-0,6%	3.787	-1,5%
Baddeckenstedt, Samtgem.	4.301	4.283	-0,4%	4.239	-1,4%	4.194	-2,5%
Oderwald, Samtgem.	2.741	2.701	-1,5%	2.673	-2,5%	2.653	-3,2%
Sicke, Samtgem.	4.359	4.319	-0,9%	4.274	-1,9%	4.227	-3,0%
Elm-Asse, Samtgem.	7.629	7.624	-0,1%	7.546	-1,1%	7.471	-2,1%
<b>RV Großraum Braunschweig</b>	<b>534.391</b>	<b>545.190</b>	<b>+2,0%</b>	<b>539.284</b>	<b>+0,9%</b>	<b>533.397</b>	<b>-0,2%</b>

Prozentuale Angaben gegenüber 2021

Datengrundlage: S&W-Haushaltsmodell, 2022

Tabelle 9. Vorausgeschätzte Entwicklung der Privathaushalte am Hauptwohnsitz in den kreisfreien Städten, Landkreisen, Einheits- und Samtgemeinden zwischen 2021-2040

Verwaltungseinheit	Anzahl Haushalte						
	2021	Variante A in 2040		Variante B in 2040		Variante C in 2040	
<b>Braunschweig, krsfr. Stadt</b>	<b>130.581</b>	<b>136.590</b>	<b>+4,6%</b>	<b>133.225</b>	<b>+2,0%</b>	<b>129.860</b>	<b>-0,6%</b>
<b>Salzgitter, krsfr. Stadt</b>	<b>49.169</b>	<b>50.780</b>	<b>+3,3%</b>	<b>49.660</b>	<b>+1,0%</b>	<b>48.539</b>	<b>-1,3%</b>
<b>Wolfsburg, krsfr. Stadt</b>	<b>59.393</b>	<b>61.898</b>	<b>+4,2%</b>	<b>60.574</b>	<b>+2,0%</b>	<b>59.250</b>	<b>-0,2%</b>
<b>Gifhorn, Landkreis</b>	<b>73.242</b>	<b>78.245</b>	<b>+6,8%</b>	<b>76.387</b>	<b>+4,3%</b>	<b>74.538</b>	<b>+1,8%</b>
Gifhorn, Stadt	18.950	20.180	+6,5%	19.696	+3,9%	19.212	+1,4%
Sassenburg, Gem.	4.754	5.333	+12,2%	5.208	+9,5%	5.080	+6,9%
Wittingen, Stadt	4.864	4.937	+1,5%	4.826	-0,8%	4.717	-3,0%
Boldecker Land, Samtgem.	4.202	4.589	+9,2%	4.472	+6,4%	4.365	+3,9%
Brome, Samtgem.	6.650	7.416	+11,5%	7.234	+8,8%	7.050	+6,0%
Hankensbüttel, Samtgem.	3.669	3.722	+1,4%	3.632	-1,0%	3.542	-3,5%
Isenbüttel, Samtgem.	6.289	6.790	+8,0%	6.629	+5,4%	6.469	+2,9%
Meinersen, Samtgem.	8.105	8.323	+2,7%	8.134	+0,4%	7.947	-1,9%
Papenteich, Samtgem.	10.051	10.817	+7,6%	10.567	+5,1%	10.319	+2,7%
Wesendorf, Samtgem.	5.708	6.138	+7,5%	5.989	+4,9%	5.837	+2,3%
<b>Goslar, Landkreis</b>	<b>66.588</b>	<b>65.199</b>	<b>-2,1%</b>	<b>63.611</b>	<b>-4,5%</b>	<b>62.019</b>	<b>-6,9%</b>
Bad Harzburg, Stadt	11.248	11.114	-1,2%	10.834	-3,7%	10.556	-6,2%
Liebenburg, Gem.	3.315	3.121	-5,9%	3.052	-7,9%	2.986	-9,9%
Seesen, Stadt	9.033	8.902	-1,5%	8.702	-3,7%	8.500	-5,9%
Braunlage, Stadt	2.855	2.571	-9,9%	2.503	-12,3%	2.434	-14,7%
Goslar, Stadt	25.040	24.270	-3,1%	23.719	-5,3%	23.164	-7,5%
Clausthal-Zellerfeld, Stadt	8.117	8.621	+6,2%	8.352	+2,9%	8.083	-0,4%
Langelsheim, Stadt	6.980	6.600	-5,4%	6.449	-7,6%	6.296	-9,8%
<b>Helmstedt, Landkreis</b>	<b>41.521</b>	<b>42.489</b>	<b>+2,3%</b>	<b>41.491</b>	<b>-0,1%</b>	<b>40.500</b>	<b>-2,5%</b>
Königslutter am Elm, Stadt	7.073	7.238	+2,3%	7.073	±0,0%	6.909	-2,3%
Lehre, Gem.	5.186	5.331	+2,8%	5.206	+0,4%	5.081	-2,0%
Schöningen, Stadt	5.349	5.244	-2,0%	5.121	-4,3%	4.999	-6,5%
Helmstedt, Stadt	12.573	12.649	+0,6%	12.358	-1,7%	12.068	-4,0%
Grasleben, Samtgem.	1.943	2.047	+5,4%	2.000	+2,9%	1.948	+0,3%
Heeseberg, Samtgem.	1.560	1.505	-3,5%	1.470	-5,8%	1.434	-8,1%
Nord-Elm, Samtgem.	2.463	2.501	+1,5%	2.436	-1,1%	2.377	-3,5%
Velpke, Samtgem.	5.374	5.974	+11,2%	5.827	+8,4%	5.684	+5,8%
<b>Peine, Landkreis</b>	<b>59.791</b>	<b>65.249</b>	<b>+9,1%</b>	<b>63.794</b>	<b>+6,7%</b>	<b>62.339</b>	<b>+4,3%</b>
Edemissen, Gem.	5.344	5.678	+6,3%	5.545	+3,8%	5.412	+1,3%
Hohenhameln, Gem.	3.849	4.265	+10,8%	4.170	+8,3%	4.071	+5,8%
Lengede, Gem.	5.907	6.796	+15,0%	6.647	+12,5%	6.498	+10,0%
Peine, Stadt	22.922	24.385	+6,4%	23.846	+4,0%	23.310	+1,7%
Vechede, Gem.	7.848	9.090	+15,8%	8.887	+13,2%	8.683	+10,6%
Wendeburg, Gem.	4.496	5.039	+12,1%	4.930	+9,7%	4.821	+7,2%
Ilse, Gem.	9.425	9.996	+6,1%	9.769	+3,6%	9.544	+1,3%
<b>Wolfenbüttel, Landkreis</b>	<b>54.106</b>	<b>53.992</b>	<b>-0,2%</b>	<b>52.764</b>	<b>-2,5%</b>	<b>51.537</b>	<b>-4,7%</b>
Cremlingen, Gem.	5.685	5.777	+1,6%	5.650	-0,6%	5.523	-2,8%
Wolfenbüttel, Stadt	25.545	25.490	-0,2%	24.902	-2,5%	24.315	-4,8%
Schladen-Werla, Gem.	3.846	3.887	+1,1%	3.802	-1,1%	3.717	-3,4%
Baddeckenstedt, Samtgem.	4.301	4.279	-0,5%	4.177	-2,9%	4.077	-5,2%
Oderwald, Samtgem.	2.741	2.678	-2,3%	2.622	-4,3%	2.558	-6,7%
Sicke, Samtgem.	4.359	4.281	-1,8%	4.183	-4,0%	4.088	-6,2%
Elm-Asse, Samtgem.	7.629	7.600	-0,4%	7.428	-2,6%	7.259	-4,8%
<b>RV Großraum Braunschweig</b>	<b>534.391</b>	<b>554.442</b>	<b>+3,8%</b>	<b>541.506</b>	<b>+1,3%</b>	<b>528.582</b>	<b>-1,1%</b>

Prozentuale Angaben gegenüber 2021

Datengrundlage: S&W-Haushaltsmodell, 2022



die Samtgemeinde Brome vorausgeschätzt, während die Stadt Wittingen und die Samtgemeinden Hankensbüttel und Meinersen dahinter zurückbleiben und in Variante C sogar sinkende Haushaltszahlen erwarten müssten.

Für den **Landkreis Goslar** ist in allen drei Varianten ein Rückgang der Zahl der Privathaushalte zu erwarten, welcher auch schon für das Jahr 2030 zu konstatieren ist. Die Abnahme reicht bis 2040 von -2,1 Prozent in der oberen Variante A über -4,5 Prozent in der mittleren Variante B bis zu -6,9 Prozent in der unteren Variante C. In der günstigsten Variante A wäre dies ein Verlust von etwa 1.400 Haushalten, in der unteren Variante C bedeutet dies einen Rückgang von über 4.500 Haushalten. Innerhalb des Landkreises setzt sich die Stadt Clausthal-Zellerfeld vom allgemeinen Trend ab, da für dort in den Varianten A und B ein Anstieg der Haushaltszahlen vorausberechnet wurde. Alle anderen Städte und Gemeinden haben in allen drei Varianten zurückgehende Haushaltszahlen. Am stärksten ist diese Entwicklung in der Stadt Braunlage mit vorausgeschätzten Abnahmen von -9,9 Prozent bis 2040 in der Variante A und von -14,7 Prozent in der Variante C.

Für den **Landkreis Helmstedt** ist je nach Variante mit einer Zunahme oder einer Abnahme der Zahl der Privathaushalte zu rechnen. In der oberen Variante A nimmt die Zahl der Haushalte mit +2,3 Prozent um fast 1.000 Haushalte zu, in der mittleren Variante B bleiben die Haushaltszahlen in etwa auf dem Niveau von 2021, in der unteren Variante A geht die Zahl der Haushalte um über 1.000 (-2,5 Prozent) zurück. Die Entwicklung innerhalb des Landkreises ist sehr divergent. Eine überdurchschnittliche positive Entwicklung wurde für die Samtgemeinde Velpke mit Zuwächsen von +11,2 Prozent in Variante A und selbst noch +5,8 Prozent in Variante C ermittelt. Die Kreisstadt Helmstedt liegt in allen drei Varianten etwas unterhalb des Kreisdurchschnitts. Die Stadt Schöningen und die Samtgemeinde Heeseberg haben dagegen schon in der oberen Variante A mit Rückgängen der Anzahl der Privathaushalte zu rechnen, welche sich zur unteren Variante C noch verstärken.

Der **Landkreis Peine** kann in allen drei Varianten eine Zunahme der Zahl der Privathaushalte erwarten. Diese reicht bis 2040 von +4,3 Prozent in der unteren Variante C über +6,7 Prozent in der mittleren Variante B bis zu +9,1 Prozent in der oberen Variante A. In der günstigsten Variante A wäre dies eine Zunahme von fast 5.500 Haushalten. Trotz unterschiedlicher Dynamik innerhalb des Landkreises wurde für alle Gemeinden in allen Varianten eine positive Haushaltsentwicklung vorausberechnet.

Der **Landkreis Wolfenbüttel** hat in allen drei Varianten eine Abnahme der Zahl der Privathaushalte zu erwarten, welche auch schon im Jahr 2030 auftreten wird. Während der Rückgang in der oberen Variante A mit -0,2 Prozent noch sehr gering ist, beträgt die Abnahme in der mittleren Variante B -2,5 Prozent und -4,7 Prozent in der unteren Variante C. In der ungünstigsten Variante C ergäbe dies einen Rückgang von über 2.500 Haushalten. Innerhalb des Landkreises sind die zu erwartenden relativen Entwicklungen der Haushaltszahlen der einzelnen Gemeinden relativ dicht am Kreisdurchschnitt; die Abweichung beträgt maximal zwei Prozentpunkte. Dabei sind die Gemeinden Cremlingen und Schladen-Werla leicht überdurchschnittlich, die Kreisstadt Wolfenbüttel bewegt sich relativ genau auf dem Durchschnitt des Kreises, die vier Samtgemeinden Baddeckenstedt, Oderwald, Sickte und Elm-Asse haben geringfügig ungünstigere Entwicklungen der Zahl der Privathaushalte zu erwarten.